

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

30 Jahre deutsche Einheit:
Prof. Marcel Thum spricht
von einer Erfolgsgeschichte ... Seite 3

192 Jahre Unigeschichte:
Die Kustodie verstärkt
den Erhalt der Sammlungen .. Seite 5

Künstliches Riechen:
Wissenschaftler sind der
»e-nose« auf der Spur Seite 7

Kunst der 60er-Jahre:
Neue Sonderausstellung
in der Altana-Galerie Seite 12

Vor 150 Jahren starb Johann Andreas Schubert

Für drei herausragende Entwicklungs- und Ingenieurleistungen, die weltweit eine besondere Faszination ausüben – die erste deutsche Lokomotive »Saxonia«, das Dampfschiff »Königin Maria« und die »Göltzschtalbrücke« – ist er berühmt geworden: Johann Andreas Schubert.

Das Werk des angesehenen Professors, dessen Todestag sich am 6. Oktober 2020 zum 150. Male jährt, erfreut sich bis heute weit über Dresden und Sachsen hinaus großen Interesses.

Als einer der letzten Universalisten unter den Polytechnikern des 19. Jahrhunderts hat er vor allem ein weit gespanntes, fast den gesamten Fächerkanon seiner Bildungsanstalt überspannendes Werk hinterlassen.

Schuberts Spuren in Technik und Industrie sowie als Direktor der »Königlich-Technischen Bildungsanstalt Dresden«, der Vorgängerin der TU Dresden, sind markant und nachhaltig. Die TUD ehrt den Pionier als einen ihrer bedeutenden Lehrer am 6. Oktober 2020 mit einer Kranzniederlegung auf dem Dresdner Inneren Matthäusfriedhof. KK

»Mehr zu Johann Andreas Schubert auf Seite 5 im Beitrag »Johann Andreas Schubert – ein technischer Allrounder«.

In Zittau und Liberec gleichzeitig einschreiben

Eigentlich sollte es ein Festakt zum Kennenlernen von deutschen und tschechischen Studierenden an der TU Liberec werden – nun wurde es eine Videokonferenz: Das Wintersemester in Liberec startete am 29. September, und mit ihm die europaweit unikale Option, sich in den Masterstudiengang »Internationales Management« an der TU Liberec und dem IHI Zittau einzuschreiben. Trotz der widrigen Zeitumstände haben sich an der TU Liberec 26 Studierende in das Double Degree eingeschrieben. Wer dann mehr als 30 ECTS an beiden Einrichtungen erwirbt, bekommt zwei Masterdiplome. Prof. Thorsten Claus, IHI-Direktor sagt: »Wir schaffen hier ein unikales Modell transeuropäischer Studierender!« O. T./UJ

»Das Internationale Hochschulinstitut Zittau (IHI) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden.

Weiterbildung zu KI und Hochschullehre

»Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre: Cloud-Computing, Datenmanagement und Hochleistungsrechnen« lautet das Thema einer Weiterbildungsveranstaltung des TUD-Zentrums für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen. Der Online-Workshop findet am 15. Oktober 2020 von 13 bis 15 Uhr statt. Es werden spezielle IT-Dienste des ZIH vorgestellt, die auch in Lehrveranstaltungen mit mehreren Hundert Personen angewandt werden können. Betrachtet werden solche Aspekte künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre wie Softwareumgebung innerhalb einer Cloud, Datenmanagement, Hochleistungsrechnen und Zugangsvoraussetzungen. UJ

»Weiterbildungsveranstaltung unter: <https://global.gotomeeting.com/join/648867709>



Der Herbst steht auf der Leiter ... vor allem in Tharandt

Welch schöne Jahreszeit der Herbst ist, können Botanikbegeisterte derzeit im Forstbotanischen Garten der TUD genießen. Vor allem im 2001 neu angelegten Nordamerika-Quartier (Foto) überbieten sich Feuriger Zuckerahorn, Tulpebaum, Weidenblättrige Eiche und

Co gegenseitig mit ihrer Farbenpracht. Wie auch der Forstbotanische Garten ist das Nordamerika-Quartier vom 1. April bis 31. Oktober, 8 bis 17 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos, darf aber gerne mit einer Spende honoriert werden. Foto: Dr. Ulrich Pietzarka

Mit »meinGrün« ins Grüne

TUD-Kartographen entwickeln eine App mit, die zu städtischen Grünflächen führt

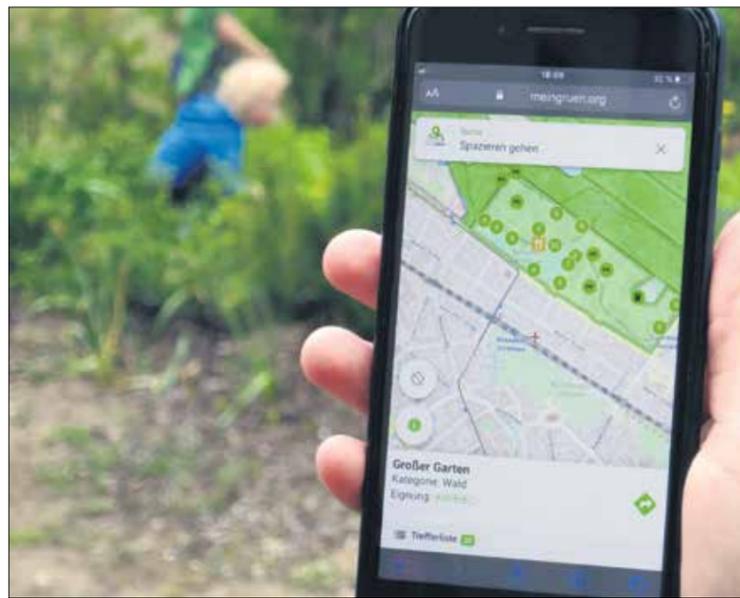
Ob Familienpicknick, Fußball mit Freunden, Gassi-Runde mit dem Hund oder stilles Beobachten der Natur – jede Aktivität im Freien braucht eine dafür geeignete Grünfläche. Mit der meinGrün-App lässt sich nun dasjenige Grün schnell und einfach finden, das am besten zu den eigenen Bedürfnissen passt. Denn die mobile Anwendung hält nicht nur Informationen zur Lage öffentlicher Grünflächen bereit, sondern liefert auch Informationen zur Ausstattung vor Ort. Wo gibt es einen Spielplatz, wo eine Liegewiese? Welcher Park bietet auch einen Grillplatz und wo lässt sich auf einer ruhigen Bank im Lieblingsbuch schmökern? Mit einer Vielzahl an Suchfunktionen kann jeder die optimale Grünfläche finden.

Und das ist noch nicht alles. Auch zum Weg ins Grün liefert die meinGrün-App Informationen. Neue Routing-Optionen erlauben es, nicht nur den kürzesten Weg zu finden, sondern auch den leisesten, grünsten oder den Weg, der den meisten Schatten bietet. Mit der App möchte das Projektteam anregen, den Weg ins Grün auch möglichst umweltschonend, am besten zu Fuß oder per Fahrrad zurückzulegen.

Die meinGrün-App steht seit Juni in den Pilotstädten Heidelberg und Dresden allen Interessierten zur Verfügung. Um die Nutzung zu erleichtern, hat das Projektteam eine virtuelle Schnitzeljagd (<https://meingruen.org/schnitzeljagd/>) entwickelt, bei der die Teilnehmer/innen mithilfe der meinGrün-App und spannenden Aufgaben von einer Grünfläche zur nächsten gelotet werden. Spielerisch lassen sich so alle Funktionen, die die App bietet, kennenlernen.

Hintergrund

Das Projekt meinGrün wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen der Forschungsinitiative mFUND gefördert



Grüner gehts kaum: die App »meinGrün« für den Trip ins Grün. Foto: IÖR-Media/Robert Hecht

(FKZ: 19F2073A). Zum Projektkonsortium gehören das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (Projektleitung), das Deutsche Fernerkundungszentrum des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, das Institut für Kartographie der TU Dresden, das Heidelberg Institute for Geoinformation Technology der Universität Heidelberg, das Institut für Software-Entwicklung und EDV-Beratung in Karlsruhe sowie urbanista in Hamburg und Terra Concordia in Berlin. Bei der Entwicklung der meinGrün-WebApp kooperierte das Projektteam darüber hinaus eng mit den Verwaltungen der beiden Pilotstädte Dresden und Heidelberg. Sie standen nicht nur beratend zur Seite, sondern haben auch kommunale (Grünflächen-) Daten für das Projekt zur Verfügung gestellt.

In 18 Monaten wissenschaftlicher Arbeit, technischer Umsetzung und

praktischer Tests haben die Projektpartner die meinGrün-App entwickelt. Die Anwendung kombiniert verschiedene Daten, darunter offene Geodaten und neueste Fernerkundungsdaten aus dem europäischen Raumfahrtprogramm Copernicus, außerdem fließen nutzer-generierte Daten in die Anwendung ein. Die meinGrün-WebApp wurde zunächst für die Pilotstädte Dresden und Heidelberg entwickelt. Sie lässt sich aber auch auf andere Städte übertragen.

Patrycia Brzoska

»Der Weg zur meinGrün-App: <https://app.meingruen.org/#>
Weitere Informationen zum Projekt: <http://meingruen.ioer.info/>
Link zum Blog: <https://meingruen.org/>
Kontakt im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR): Dr. Robert Hecht und Patrycia Brzoska, E-Mail: meingruen@ioer.de

GAMMA-IMMOBILIEN.DE

STADTHÄUSER AM
Großen Garten
EIGENTUMSWOHNUNGEN
HEUBNERSTRASSE 18

GAMMA IMMOBILIEN®

Salus

Floradix®
Sport Eisen

Meine Quelle für mehr Energie.
Floradix® hilft.

- Eisen trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel und zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei
- Mit wertvollen Arzneikräutern
- Alkoholfrei, ohne Konservierungsstoffe, glutenfrei

CARUS APOTHEKE
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70
www.carus-apotheke.de

Ihr seid ein
Startup
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden
Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

Von der Jagdpfalz zur
grünen Universität

Der Tharandter
Wald – historische
Annäherungen
und heimatkund-
liche Exkursionen

Von der Jagdpfalz zur
grünen Universität

www.saxonia-verlag.de/sachbuch.html

DD-Plauen an der Uni

CAMPUS
LIVING

VERKAUF
2- bis 4-Zimmer
Eigentumswohnungen
direkt an der TU Dresden

Zukunftsweisend: Erste Wohnanlage
in Dresden die sich zu 100%
auf Elektrofahrzeuge einstellt!

Tel 0351 / 87603-50
verkauf.dresden@baywobau.de www.baywobau.de ... wir bauen Ihr Zuhause!

Sportlich in den Herbst

Kostenlose Gesundheitskurse für Beschäftigte

Auch im Herbst 2020 bietet das Universitäre Gesundheitsmanagement in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse wieder spezielle Gesundheitskurse für Beschäftigte an. Ab November finden im PPS Medical Fitness Therapeutisches Gesundheitszentrum auf der Wiener Straße 40 Kurse aus den Bereichen Faszientraining/TRX, Aqua-Fitness, Aqua-Cycling und Rückentraining statt.

Neu im Programm ist in diesem Wintersemester das Aqua-Cycling. Dieser Kurs kombiniert die Effektivität des klassischen Radfahrens an Land mit den positiven Eigenschaften des Wassers. Mit der neuesten Generation von Unterwasserfahrrädern werden vor einer Leinwandkulisse und mit Musik Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit trainiert.

Bei allen Angeboten handelt es sich um zertifizierte Präventionskurse, die sowohl für Anfänger/innen als auch für erfahrenere Sportler jeder Altersgruppe geeignet sind. Sie werden jeweils von erfahrenen Trainern und Therapeuten durchgeführt. Selbstverständlich finden alle Kurse unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln statt.

Das UGM und die Techniker Krankenkasse laden alle Beschäftigten der TU Dresden zu den Angeboten ein. Die TK übernimmt für alle Teilnehmer die Kosten, egal bei welcher Krankenkasse sie versichert sind. Die Anmeldung ist ab sofort über die Website des Dresdner Hochschulsportzentrums möglich.

Stefan Kluge

» Weitere Informationen unter:
www.tu-dresden.de/gesundheit

Ausbildung zum Anfassen

Bereich Berufsausbildung stellt sich am Weberplatz vor



Genauigkeit und Vorstellungsvermögen sollten Azubis auszeichnen.

Foto: UJ/Eckold

Am 28. und 29. Oktober 2020 gestalten die Auszubildenden und Ausbilder im Bereich Berufsausbildung der Fakultätswerkstatt Elektrotechnik Tage der Ausbildung. An diesen beiden Tagen möchten sie ihre technischen Ausbildungsberufe vorstellen und ihre Ausbildungsarbeiten präsentieren. Die Auszubildenden freuen sich auf interessante Gespräche und möchten ihren Ausbildungsalltag präsentieren.

Besucher/innen können die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an der TU Dresden kennenlernen. Eingeladen sind Schüler/innen, die auf der Suche nach einer interessanten Ausbildung sind, alle Interessenten, welche den Ausbildungsbereich kennenlernen möchten sowie Angehörige von Auszubildenden und Absolvent/innen des Bereichs.

Der Ausbildungsbereich im Lehrgebäude Weberplatz 5 ist jeweils in der Zeit von 9 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Bewerbungen für eine Ausbildung können schriftlich oder per Mail eingereicht werden. Die Stellen werden fortlaufend für das kommende Ausbildungsjahr besetzt.

Matthias Arnold,
Leiter Berufsausbildung

» Tage der Ausbildung am 28./29. Oktober 2020, 9 bis 17 Uhr, Lehrgebäude Weberplatz 5. Bewerbungen für eine Ausbildung sind jederzeit möglich über: bewerbung-berufsausbildung@tu-dresden.de. tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/die-fakultaet/berufsausbildung. Die Ausbildungszeit beträgt 3 1/2 Jahre und gliedert sich in eine zweijährige Grund- und eine anderthalbjährige Fachausbildung.

Der Personalrat informiert

Ärztliche Behandlung während der Arbeitszeit

Ist eine ärztliche Behandlung während der Arbeitszeit zum jeweiligen Zeitpunkt medizinisch notwendig bzw. unvermeidbar, so auch bei akuten Beschwerden, besteht ein Anspruch auf Freistellung unter Fortzahlung der Vergütung für die erforderliche nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich der erforderlichen Wegezeiten. Der Anspruch besteht auch dann, wenn dem dienstliche Gründe entgegenstehen, da die Gesunderhaltung des Beschäftigten zu den Fürsorgepflichten des Arbeitgebers gehört.

Soweit Beschäftigte selbst auf die Gestaltung der Arbeitszeit Einfluss nehmen können (Flexible Arbeitszeit), sind sie nach Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) zur Nutzung der sich daraus ergebenden Möglichkeit verpflichtet. Dies bedeutet, dass nur bei feststehender Arbeitszeit (Dienstplan) und in der Funktionszeit ein Anspruch auf Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Vergütung besteht.

Ärztliche Behandlung ist jeder medizinisch begründete Arztbesuch (ohne Beschränkung auf bestimmte Gruppen von Ärzten) oder jede notwendige ärztliche Behandlung. Der Begriff der ärztlichen Behandlung erfasst auch die ärztliche Untersuchung und die ärztlich verordnete Behandlung. Diese Behandlungen brauchen nicht durch einen Arzt durchgeführt werden. Darunter

zählen beispielsweise auch medizinische Massagen und Therapien, wenn sie von einem Arzt verordnet worden sind. Das gilt auch für ambulant durchgeführte Rehabilitationsmaßnahmen, soweit sie ärztlich verordnet sind, Dialysebehandlungen oder Untersuchungen, die bei Schwangerschaft und Mutterschaft erforderlich sind.

Ist die Notwendigkeit der ärztlichen Behandlung während der Arbeitszeit glaubhaft, sollte der Arbeitgeber auf einen Nachweis, z.B. eine schriftliche Bestätigung durch die/den behandelnde/n Ärztin/Arzt, verzichten. Verlangt der Arbeitgeber einen Nachweis, muss er die Kosten für eventuelle Gebühren übernehmen.

Um der Verantwortung für einen reibungslosen Betriebsablauf gerecht zu werden, ist jede/r Betroffene angehalten, den Arbeitsausfall durch eine ärztliche Behandlung unverzüglich und möglichst noch vor dem Fernbleiben von der Arbeit bei der/dem Vorgesetzten anzuzeigen bzw. anzuzeigen zu lassen.

» Rechtsquellen:
§ 29 Abs. 1 Buchst. f TV-L: Arbeitsbefreiung
§ 29 Abs. 1 Buchst. f: Niederschrifts-erklärung 14 zum TV-L
§ 16 MuSchG: Ärztliches Beschäftigungsverbot
BAG 6 AZR 236/93



Prof. Ursula M. Staudinger feierlich ins Amt eingeführt

Mit der Übergabe der Insignien einer Rektorin der TU Dresden wurde Prof. Ursula M. Staudinger (Foto) am 21. September 2020 feierlich in ihr Amt eingeführt. Im Beisein des Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer führte sie aus: »Der Talar und die Amtskette sind für mich weniger Zeichen der Macht als Zeichen der mir übertragenen Verantwortung, für die gute und erfolgreiche Weiterentwicklung der TU Dresden und ihrer fast 40.000 Mitglieder sowie für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Campus einzustehen.« Das wichtigste Ziel ihrer fünfjährigen Amtszeit sei, den Exzellenzstatus der TU Dresden gemein-

sam erneut zu erringen und damit die zukünftige Entwicklung der Universität zu sichern. »Dabei sind die Weiterentwicklung von Strukturen und Anreizen zur Unterstützung von breit verstandener Interdisziplinarität auf Augenhöhe und die vertrauensvolle und vertiefte Zusammenarbeit im DRESDEN-concept-Netzwerk ein wesentlicher Ansatzpunkt für die Arbeit der nächsten Jahre«, so die Rektorin. Aufgrund der geltenden Corona-Bestimmungen war die Zahl der Gäste vor Ort stark limitiert, aber die Mitglieder der Universität waren eingeladen, die Festveranstaltung online via Livestream zu verfolgen.

Foto: Robert Lohse

TUDo! – Gemeinsam für eine gesunde TU Dresden

Große Beschäftigtenbefragung läuft seit 5. Oktober 2020

Die Corona-Pandemie fordert alle seit einigen Monaten auf verschiedenen Ebenen – körperlich, psychisch und sozial. Deshalb ist es jetzt besonders wichtig, etwas für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu tun.

Das Institut und die Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin sowie das Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden führen das Projekt TUDo! mit Unterstützung durch die AOK PLUS durch. Ziel ist es, die gesundheitliche Situation der Beschäftigten an der TU Dresden einzuschätzen und herauszufinden, wo sie besondere

Anforderungen für ihre Gesundheit sehen und wie sie die bestehenden gesundheitsbezogenen Angebote an der TU Dresden beurteilen und nutzen. Die Ergebnisse der Befragung liefern die Grundlage für eine bedarfsgerechte Anpassung der universitären Präventionsangebote.

Am 5. Oktober 2020 startete die digitalisierte Befragung der Beschäftigten an der TU Dresden. Beschäftigte der Hochschulmedizin sind aufgrund von organisatorischen Gründen hier nicht angesprochen. Eine hohe Teilnahme ist wichtig, um gute und hilfreiche Ange-

bote für alle schaffen zu können. Die Bearbeitung des Fragebogens nimmt etwa 30 Minuten in Anspruch.

Die Teilnahme erfolgt freiwillig und kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen beendet werden. Maria Girbig

» Hier geht es direkt zur Onlinebefragung: <https://redcap.link/tudo> Für weitere Informationen hat das TUDo!-Projekt eine Website eingerichtet: <http://tu-dresden.de/med/tudo> Als Dankeschön werden unter allen Teilnehmern Fitnessbänder und Eventtickets verlost.

Austausch ohne Jetlag

Gesellschaft der Freunde und Förderer unterstützt virtuelle Konferenzteilnahmen



Zoltan Tibenszky.

Foto: privat

Nachwuchswissenschaftler Zoltan Tibenszky vom Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik hatte sich für dieses Jahr viel vorgenommen. Aufgrund seiner Entwicklung eines leistungseffizienten Oszillators wurde der Doktorand an der Professur von Prof. Ellinger zu zwei internationalen Fachkonferenzen als Vortragender eingeladen – ein bedeutender Schritt für seine weitere berufliche Entwicklung. Seine Forschungen stellen ein wichtiges Element der nächsten Generation mobiler Kommunikationssysteme dar. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden hatte dafür einen Zuschuss zu den Konferenzgebühren bewilligt.

Aufgrund der Corona-Pandemie waren die für Juni und August geplanten persönlichen Teilnahmen am »IEEE International Symposium on Radio-Frequency Integration Technology« in Hiroshima/Japan und an der »International Microwave Week« in Los Angeles/USA schließlich nicht möglich. Doch auch für diese Veranstaltungsformate wurden schnell virtuelle Lösungen entwickelt, die den geplanten internationalen Austausch dennoch ermöglichen. »Es war super!«, sagt Zoltan

Tibenszky und berichtet von seinen Erfahrungen: »Trotz des virtuellen Formats fand ich diese Konferenzen sehr nützlich. In einer Konferenz wurden alle Vortragenden darum gebeten, ein Präsentationsvideo zu erstellen und das vor der Konferenz auf der Konferenzseite hochzuladen. Zunächst erscheint das den Teilnehmern viel mehr Aufwand, andererseits ist dieses Format viel besser für die Zuhörer. Man kann immer im Video zurückspringen, wenn man etwas nicht gut gehört oder verstanden hat. Man schaut die Präsentationen an, wenn man am besten zuhören kann, ohne wegen des Jetlags müde zu sein. Ich habe ganz viele interessante Ideen gehört. Als einzigen Nachteil fand ich, dass ich mich mit all diesen Menschen nicht persönlich treffen und interagieren konnte. Ich bin überzeugt, dass eine hybride Form, das heißt gleichzeitig Präsenz- und virtuelle Teilnahme, die Welt der Konferenzen mit den schon zur Verfügung stehenden Technologien revolutionieren könnte.«

Auch zukünftig wird der internationale Austausch von Wissenschaftlern im Rahmen von lokalen Konferenzen und Symposien aufgrund der weltweit anhaltenden Corona-Pandemie erschwert sein. Die Fördergesellschaft trägt diesen Entwicklungen auch in der Ausrichtung ihres Förderprogramms Rechnung und unterstützt weiterhin die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlern an internationalen Konferenzen – egal ob hybrid oder online.

GFF/Tanja Matthes

» Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten der GFF unter: www.tu-dresden.de/gff

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 25. September 2020

Satz: Redaktion

Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans

Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

30 Jahre deutsche Einheit: Das Ausland sieht die Erfolge

Im internationalen Vergleich sind die regionalen Einkommensunterschiede in Deutschland eher klein

Es hätte ein Jahr voller öffentlicher Würdigungen der historischen Ereignisse vor 30 Jahren werden sollen: ein Gedenken an den Zeitraum zwischen Herbst 1989 mit der Friedlichen Revolution der Ostdeutschen über die am 1. Juli 1990 vollzogene Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion bis hin zur Wiedervereinigung durch den Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland, ihrem Rechts- und Wirtschaftssystem, Militärbündnis und Hymne.

Die von der Bundesregierung eigens gegründete Kommission »30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit« unter dem Vorsitz von Ministerpräsident a.D. Matthias Platzeck hatte zahlreiche Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung eines zeitgemäßen Jubiläumskonzepts unterbreitet. Dazu gehörten Bürgerdialoge in den Bundesländern, die das Bewusstsein über das Erreichte stärken, wie auch bestehende Herausforderungen und schmerzliche Erfahrungen offen thematisieren sollten. Im Mittelpunkt sollte die Frage stehen, wie das Zusammenwachsen von Ost und West, das deutsch-deutsche Miteinander und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse gefördert werden können, um die Lebensqualität in

seinen vielfältigen Facetten in allen Regionen landesweit auszuleuchten, zu steigern und engagiert zu gestalten.

Doch der Corona-Virus pulverisierte diese Pläne. Dabei waren Formate vorgesehen, die durchaus das Potenzial für ein besseres Verständnis der Deutschen untereinander hatten. Auch aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Umbrüche und Herausforderungen sollten mit einbezogen werden. So sollte das Jubiläum zum Anlass genommen werden, die Erfahrungen des gesellschaftlichen Wandels seit 1989/90 für gegenwärtige und zukünftige Veränderungsprozesse zu nutzen und Begegnung, Kunst und Dialog zu ermöglichen.

Mitglied dieser 22-köpfigen Kommission ist auch Marcel Thum, TUD-Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, und Leiter der Dresdner Niederlassung des Leibniz ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung. Er sieht in der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten 30 Jahre durchaus eine Erfolgsgeschichte: »Das reale Bruttoinlandsprodukt BIP pro Kopf in Ostdeutschland hat sich verdreifacht. Die Angleichung der Lebensverhältnisse hat große Fortschritte gemacht. Daher wird die deutsche Einheit insbesondere im Ausland als Erfolgsgeschichte wahrgenommen. Zuhause sehen wir immer eher die Verwerfungen, die beispielsweise hinsichtlich der noch immer bestehenden Unterschiede bei Einkommen und Vermögen bestehen«, konstatiert Prof. Thum. Die Lebenszufriedenheit der Ostdeutschen nähert sich der der Westdeutschen – auch eine Folge der stetig sinkenden Arbeitslosigkeit, die lange für eine »Depression« sorgte. Spürbare regionale Einkommensunterschiede finden sich in allen Ländern und sind keine Besonderheit des deutschen Vereinigungsprozesses. Im Vergleich zu den europäischen Nachbarn gehört Deutschland – trotz des ökonomischen Vereinigungsschocks – zu den Ländern, in denen sich die verfügbaren Einkom-



Prof. Marcel Thum. Foto: Klaus Gigga



Das Brandenburger Tor in Berlin, lange Symbol der Teilung, heute Sinnbild der Einheit Deutschlands. Foto: Amadeus Schubert, pixelio.de

men zwischen den Regionen eher wenig unterscheiden. Aber was kann die Politik tun, um das noch immer von vielen Ostdeutschen geäußerte Gefühl der »Bürger zweiter Klasse« zu verringern? »Hauptaufgabe der Politik ist es, die Chancengleichheit aller Bundesbürger sicherzustellen, besonders angesichts des anstehenden, raschen demografischen Wandels«, unterstreicht Thum. »Die Bundes- und Landespolitik aber

kann nicht alle Probleme zentral lösen; der Blick »nach oben« ist nicht sinnvoll. Hier kann die Politik beispielsweise das ehrenamtliche Engagement stärken, um so von der Basis her die notwendige Prioritätensetzungen zu bekommen.« Eine wesentliche Ursache der noch heute vorhandenen Unzufriedenheit sieht Prof. Thum auch in den aus wirtschaftlicher Sicht unrealistischen Versprechungen der »Blühenden Landschaften« binnen

weniger Jahre und in der geringen Präsenz in vielen wirtschaftlichen und politischen Führungsgremien. »Der anstehende, umfassende Generationenwechsel wird zeigen, wie der Osten dann in Führungsfunktionen repräsentiert ist und ob das Zusammenwachsen der jüngeren Generationen, die gemeinsam Schulen und Universitäten besucht haben, Früchte trägt«, schließt Marcel Thum. Konrad Kästner

Digitales Lernen hilft, unterschiedliche Wissensstände auszugleichen

Die Architektur-Professoren Ansgar und Benedikt Schulz erhalten »Digital Fellowships«

Beate Diederichs

Seit dem Wintersemester 2019/20 nutzen die Professoren Ansgar und Benedikt Schulz von der Professur für Entwerfen und Konstruieren I der Fakultät Architektur der TUD ein digitales Format, einen sogenannten Flipped Classroom, um auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Studentenschaft einzugehen. Nun werden sie das Angebot noch einmal verfeinern und haben dafür eines der diesjährigen Digital Fellowships an der TUD erhalten.

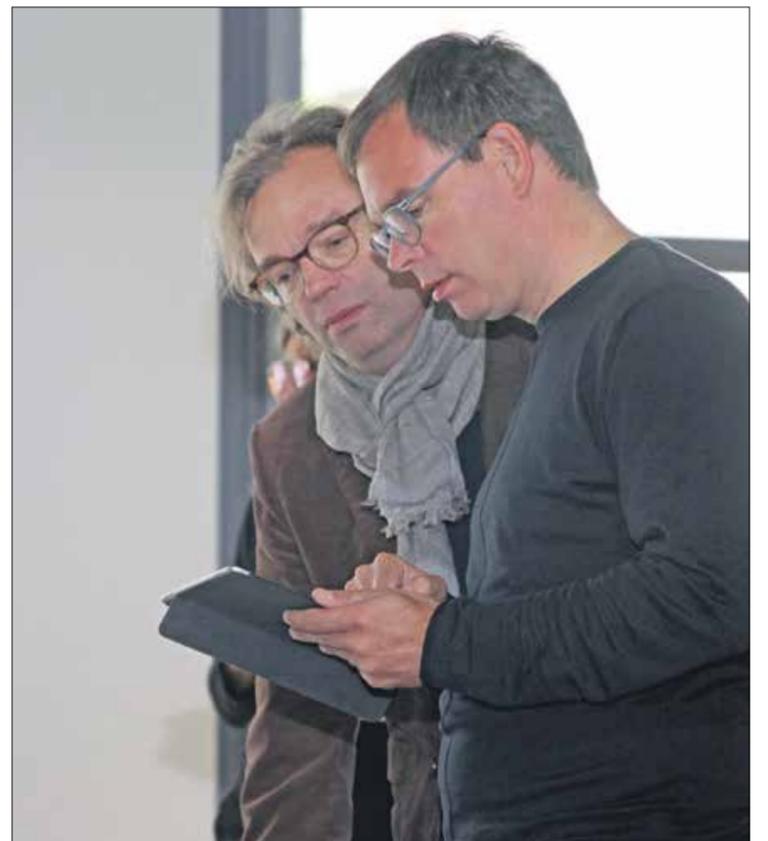
Entwurf, Konstruktion, Detail – das sind Begriffe, mit denen sich Architekturstudierende der ersten Semester im Fach Baukonstruktion beschäftigen. »Man lehrt dabei am Anfang grundlegende Fakten, zum Beispiel, welche Funktionen und Eigenschaften dem Bauteil Wand zugeschrieben werden, welche Konstruktionsarten dabei möglich sind oder wie Übergänge zu anderen Bauteilen herzustellen sind«, berichten die beiden Professoren Ansgar und Benedikt Schulz. Ihre Erfahrung zeigte ihnen aber: Die Studierenden, die in ihrem Hörsaal sitzen, bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit: Abiturienten frisch vom Gymnasium ohne Wissen zu Architektur und Kon-

struktion sind darunter, aber auch junge Leute mit sprachlichen Barrieren oder welche mit Berufsabschluss und oft schon einigen Jahren Berufserfahrung, zum Beispiel als Bauzeichner. Um dieser heterogenen Studentenschaft gerecht zu werden, stellten die Professoren im Wintersemester 2019/20 ihre klassische Präsenzlehre im Hörsaal auf einen sogenannten Flipped Classroom um: Dies ist ein »umgekehrter« Unterricht, in dem sich die Studenten selbstständig zu Hause die Lerninhalte aneignen und sie dann im Präsenzunterricht anwenden und besprechen. »Diese Art der digitalen Lehre hilft uns und den Studierenden, die Differenzen in den Wissensständen auszugleichen, ohne die einen zu langweilen und die anderen zu überfordern«, sagen die beiden Hochschullehrer. Dabei stellen sie die Blöcke der Vorlesung auf Blöcke von Videosequenzen um, die die angehenden Architekten entsprechend ihren Lernbedürfnissen anschauen, also zum Beispiel Passagen überspringen oder aber mehrmals ansehen können, wenn sie beim ersten Mal nicht alles verstanden haben. Die Filmblöcke werden wöchentlich über die Lernplattform OPAL zum Streamen zur Verfügung gestellt. »Begleitend bieten wir eine seminarähnliche Präsenzver-

anstaltung an, in der die Studierenden Fragen stellen können und wir Vertiefungsangebote machen«, so Ansgar und Benedikt Schulz.

Die beiden Professoren waren sehr gespannt darauf, wie das neue Format bei ihrer Zielgruppe ankommen würde. Sie stellten anhand der Streamingzahlen relativ schnell fest, dass die Videos gut angenommen und fleißig geschaut wurden. »Die ergänzenden Präsenzphasen konnten unsere Erwartungen dagegen nicht erfüllen. Die Studierenden reflektierten das verfügbare Wissen zu wenig, also war der Dialog in den Präsenzveranstaltungen sehr mühsam.« Um diese Schnittstelle zwischen Online- und Präsenzphase besser funktionieren zu lassen, hilft die zweite Ausschreibungsrunde der Digital Fellowships: Diese Förderung für Beispiele guter Praxis in der sächsischen Hochschullandschaft für die grundständige digitale Ausbildung kommt der Verfeinerung des Flipped Classroom von Ansgar und Benedikt Schulz zugute. »Zentrales Element unseres Digital-Fellowship-Antrags war die Ergänzung des bestehenden Flipped Classroom durch ein formatives E-Assessment. Hierfür integrieren wir am Ende jedes thematischen Video-Blocks freiwillige Lernkontrollen. Mit diesen erkennen die Studierenden, welches Wissen sie schon erworben und wo sie noch Vertiefungsbedarf haben.

So erhalten sie Anreize zum Selbststudium und dazu, sich in der Präsenzphase gemeinsam mit den Lehrenden und anderen Studierenden aktiv mit dem Wissen auseinanderzusetzen«, kommentieren die Professoren. Das erweiterte Konzept war so überzeugend, dass sie mit ihrer Idee des E-Assessments eines der vier Digital Fellowships erhielten, die an die TUD vergeben wurden. Die Förderung läuft vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2021 und beläuft sich auf mehrere



Die Professoren Ansgar (l) und Benedikt Schulz.

Foto: Andreas Matthus

Digital Fellowships

Die Digital Fellowships sind eine Förderung des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen, des Arbeitskreises E-Learning bei der Landesrektorenkonferenz und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Ansgar und Benedikt Schulz haben ebenso wie über 80 andere Bewerber an der zweiten Ausschreibungsrunde teilgenommen, die erste war im letzten Jahr. Außer den beiden Architekturprofessoren erhielten an der TU Dresden Digital Fellowships: Prof. Cornelia Breit-

kopf gemeinsam mit Prof. Grit Kalies für »Virtuelles Praktikum Thermodynamik – VIP Thermo«, Prof. Christian Louter gemeinsam mit Prof. Christian Wolf »Open GLASSroom – Digitalisierung aufwändiger Bauteilprüfungen im Glasbau, hochschulübergreifende Integration in den Lehrbetrieb und Bereitstellung als OER (Open Educational Resources)« und Prof. Karsten Menzel gemeinsam mit Prof. Ulrich Möller »Komplexe Problemlösungsstrategien für Ingenieure mittels Virtual Reality und Big Data«.

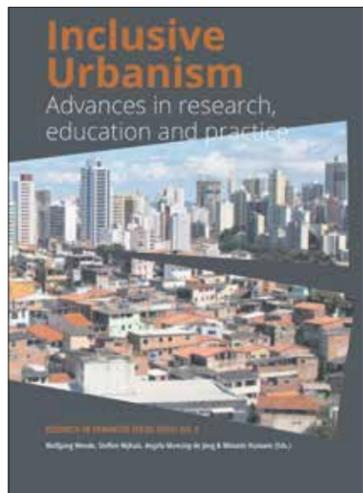
Tausend Euro. »Einzel-Fellowships wie unseres werden mit bis zu 12.000 Euro gefördert. Das schöpfen wir mit unserem Antrag nahezu aus. Die Förderung hilft uns, die E-Learning-Angebote unserer Professur weiter zu verbessern. Dabei investieren wir die Summe in eine zusätzliche projektbezogene Personalstelle, die das E-Assessment aufbaut und evaluiert«, sagen Ansgar und Benedikt Schulz. Auch die Kollegen können von ihrem Projekt profitieren: Wie die anderen geförderten Modelle

kann man sie sich auf dem Bildungsportal Sachsens unter der Kategorie »Digital Fellows stellen sich vor« ansehen. Die beiden Professoren möchten ihre Erkenntnisse ebenfalls bei Netzwerktreffen und Workshops vorstellen und diskutieren und auch gerne mit ihren Kollegen der Fakultät Architektur teilen und sie anregen, Ähnliches auszuprobieren. Die geplante Breitenwirkung der Projekte ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung für die Digital Fellowships.

Eine Stadtplanung für die Bewohner

Open-Access-Buch »Inclusive Urbanism« widmet sich großen Fragen der Stadtentwicklung

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten. 2050 werden es laut einer Prognose der UNO rund zwei Drittel sein. Mit der fortschreitenden Urbanisierung werden soziale Fragestellungen in der Stadtentwicklung immer drängender. Die TU Dresden hat nun gemeinsam mit der TU Delft und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden (IÖR) das frei verfügbare Buch »Inclusive Urbanism«



Der Einband der Publikation. Foto: PR

veröffentlicht, das sich den großen Fragen der Stadtentwicklung widmet – auf lokaler Ebene wie im globalen Kontext. Die Publikation ist ein Ergebnis der strategischen Kooperation zwischen der TU Dresden und der TU Delft.

»Im Mittelpunkt der Stadtentwicklung stehen heute nicht mehr einzelne spektakuläre Gebäude. Vielmehr geht es um das gesellschaftliche Miteinander und Teilhabe«, erklärt Mitherausgeber Prof. Wolfgang Wende, Professor für Siedlungsentwicklung an der TU Dresden und Leiter des Forschungsbereiches Wandel und Management von Landschaften am IÖR. »Städte inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben und ist zudem Ziel für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die Frage, wie sich Städte einerseits an die Folgen des Klimawandels anpassen und andererseits im Sinne des Klimaschutzes nachhaltiger und sozial ausgewogener entwickeln können, steht dabei über allem.«

Die brasilianische Wissenschaftlerin und Stadtplanerin Alexandra Aguiar Pedro untersuchte im Dresdner Stadtteil Hellerau das interkulturelle Urban-Gardening-Projekt Golgi-Park. Unter den richtigen Voraussetzungen können solche Initiativen wertvolle Integri-

ation leisten und Menschen soziale Teilhabe ermöglichen. Die Erkenntnisse nutzt sie nun, um in mehreren Favelas in ihrer Heimatstadt São Paulo ähnliche Urban-Gardening-Projekte aufzubauen.

Das Thema ist nur eines von mehreren praxisorientierten Beiträgen des neuen Buches. Gleich mehrere Artikel beschäftigen sich mit der Partizipation der Bevölkerung an Planungsprozessen und entwerfen alternative Szenarien zu einer Stadtentwicklung »von oben«. Hier wird der Bogen gespannt von einer deutschen Kleinstadt, in der die Beteiligung von Jugendlichen erprobt wird, bis zu den neuen Megastädten in Afrika, wo gemeinsame Workshops von Planern und Bewohnern für mehr Inklusivität im Sinne einer gerechten Teilhabe sorgen sollen.

Die Stadtentwicklung selbst wird inklusiver und partizipativer, ebenso die Wissenschaft. Daher war es den Herausgebern wichtig, das Buch im Open Access weltweit frei und kostenlos verfügbar zu machen. ckm

»Wende, W.; Nijhuis, S.; Mensing-de Jong, A.; Humann, M.: Inclusive Urbanism – Advances in research, education and practice. Download-Link: <https://rius.ac/index.php/rius/issue/view/8>



Studentin ist U23-Europameisterin

Am 5. und 6. September fand in Duisburg die U23-Europameisterschaft im Rudern statt. Der deutsche Frauen-Achter gewann dabei überraschend die Goldmedaille. Als Mitglied dieses Bootes hatte auch Katja Fuhrmann großen Anteil an dieser Leistung.

Die 21-Jährige studiert im 5. Semester Wirtschaftsinformatik an der TU Dresden. Nach Junioren-WM-Bronze 2017 im Zweier ohne Steuerfrau ist das EM-Gold ihr bisher größter Erfolg in ihrer sportlichen Karriere. »Ich hatte bis zum Schluss gehofft, dass diese EM trotz Corona stattfindet«, erzählt sie. »Bis auf Großbritannien waren alle Nationen am Start, so dass wir uns gegen starke Konkurrenz durchsetzen mussten.«

Ihr großes sportliches Ziel ist die Teilnahme an Olympischen Spielen, vielleicht 2024. Beim Laubegaster Ruderverein Dresden e.V. hat sie das Rudern gelernt und startet noch immer für diesen Verein. Seit 2016 trainiert sie am Landes- bzw. Bundestützpunkt in Dresden-Cotta. Auch ihr Studium hat sie fest im Blick. Derzeit studiert sie Teilzeit und liegt gut im Zeitplan. ct/Foto: Claudia Trache

Gender Lectures

Die GenderConceptGroup der TU Dresden lädt herzlich zur Teilnahme an den Gender Lectures ein. Zum Wintersemester 2020/21 startet die Veranstaltungsreihe unter dem Titel: »Technik für alle? Von wem für wen?«. Sie befasst sich mit intersektional-geschlechtsspezifischen Analysen von technologischen Entwicklungen.

Auch wenn theoretisch der Zugang zu neuen Technologien für alle erleichtert wurde, faktisch besteht weiterhin ein Gefälle zwischen wenigen (männlichen) Produzenten und einer Vielfalt von Nutzenden. Wissenschaftler/innen, Künstler/innen sowie Aktivist/innen stellen in den Gender Lectures geschlechtsspezifische Fragen zum aktuellen Stand der Technikforschung. Die Gender Lectures sind für alle Interessierten offen und finden immer am ersten Donnerstag des Monats von 16.40-18.10 Uhr online statt. Vortrags-sprachen sind Deutsch und Englisch.

Dr. Anne Reus/UJ

»Es wird um Anmeldung unter: genderconceptgroup@tu-dresden.de gebeten.

Weitere Informationen stehen im Netz unter: <https://tu-dresden.de/gsw/forschung/projekte/genderconceptgroup/digital-gender/genderlectures>

Juristische Fakultät in Philosophische Fakultät integriert

Vertrauensvolles Miteinander, gegenseitige Abstimmung und konstruktive Zusammenarbeit sind erklärte Ziele

Mit der zum 30. September 2020 erfolgten Auflösung der Juristischen Fakultät tritt die Philosophische Fakultät zum 1. Oktober 2020 in deren Rechte, Pflichten und Zuständigkeiten ein. Insbesondere führt sie die Studiengänge, Promotions- und Habilitationsverfahren der Juristischen Fakultät fort. Sie übernimmt das verbleibende Personal, das hauptsächlich dem neu gegründeten »Institut für Internationales Recht, Geistiges Eigentum und Technikrecht« zugeordnet wird.

Dieses ist das neunte Institut der Philosophischen Fakultät und in besonderem Maße auf Internationalität und Interdisziplinarität ausgerichtet. Einen Schwerpunkt bilden in Forschung und Lehre die komplexen Zusammenhänge zwischen Recht und Technik im nationalen europäischen und internationalen Rahmen, insbesondere im Hinblick auf die globalen Herausforderungen der Digitalisierung. Das Institut gewährleistet die Fortsetzung der erfolgreichen Studiengänge »Internationale Beziehungen« (BA/MA) und »International Studies in Intellectual Property Law« (MA) sowie den Lehrexport in andere Studiengänge. Darüber hinaus ist es für

die Abwicklung der auslaufenden juristischen Studiengänge »Law in Context« (BA) und »Wirtschaftsrecht« (MA) zuständig. Ihm gehören folgende Professuren an:

- Professur für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht
- Professur für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und Internationale Beziehungen/UNESCO
- Lehrstuhl für internationale Beziehungen
- Professur für Bürgerliches Recht unter besonderer Berücksichtigung von Gewerblichem Rechtsschutz und Urheberrecht
- Juniorprofessur für Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht, insbesondere Urheberrecht, sowie Medien- und Datenschutzrecht
- Professur für Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt- und Technikrecht.

Die Philosophische Fakultät freut sich auf die neuen Professor/innen, Mitarbeiter/innen und Studierenden sowie auf innovative, synergetische Kooperationen in Forschung und Lehre. Ziel der Philosophischen Fakultät ist es, die Integration



Der von-Gerber-Bau an der Bergstraße, Sitz der bisherigen Juristischen Fakultät bzw. nun des entsprechenden Instituts. Foto: UJ/Eckold

in vertrauensvollem Miteinander, in gegenseitiger Abstimmung und konstruktiver Zusammenarbeit voranzutreiben. Das neue Institut ist eine Bereicherung für die Philosophische Fakultät und die TU Dresden. Ein herzlicher Dank gilt

dem Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. Horst-Peter Göttling, sowie der Dekanatsrätin der Juristischen Fakultät, Beate Behrnd, für die geleistete schwierige und hochkomplexe Arbeit in der Übergangsphase! ÖA GSW

Internationale Akteure der beruflichen Bildung lernen voneinander

Die deutsche duale Berufsausbildung hat einen exzellenten Ruf, im Projekt MP-INVET soll jetzt global kooperiert werden

Beate Diederichs

MP-INVET heißt ein wissenschaftliches Verbundprojekt, das sich mit der Internationalisierung von Berufsbildungsforschung beschäftigt und an dem die TU Dresden unter der Leitung von Prof. Sandra Bohlinger vom Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken beteiligt ist. Das Team am Standort Dresden arbeitet an einem Konzept für ein internationales Forschungsnetzwerk und ist außerdem für das Monitoring und die Evaluation der Einzelprojekte der BMBF-Förderinitiative »Forschung zur Internationalisierung der Berufsbildung« zuständig. Das Verbundprojekt erfolgt in Kooperation mit der Universität Mainz und der Universität Bremen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die deutsche Berufsausbildung genießt vor allem in ihrer dualen Form international einen sehr guten Ruf. Sich am Vorbild der deutschen beruflichen Bildung zu orientieren, könnte anderen Ländern unter anderem dabei helfen, ihre teilweise recht hohe Jugendarbeits-

losigkeit zu bekämpfen, junge Menschen arbeitsmarktgerecht auszubilden und so ihrem Bedarf an qualifizierten Fachkräften gerecht zu werden.

Internationales Interesse an deutscher Berufsausbildung

Daher möchten andere Länder gerne erfahren, wie die deutsche Berufsbildung funktioniert und welche Elemente davon interessant und sinnvoll für ihre eigenen Systeme sein könnten. Deutschland wiederum kann davon lernen, wie die berufliche Bildung in anderen Ländern gestaltet ist. »Um einen Austausch und das Voneinander-Lernen zu fördern, spielt die Forschung zur Internationalisierung der Berufsbildung eine zentrale Rolle«, betont der Projektmitarbeiter Hoang Long Nguyen und umreißt so schon eins der bedeutendsten Ziele des Verbundprojekts mit der Abkürzung MP-INVET, was für »Metaproject on Research for the Internationalisation of Vocational Education and Training« steht.

MP-INVET wird für einen Zeitraum von drei Jahren (2019-2022) vom Bun-

desministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Fokus von MP-INVET steht die Vernetzung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aus der BMBF-Förderlinie »Forschung zur Internationalisierung der Berufsbildung«, unter deren Dach sich bisher neun Einzelprojekte etabliert haben, in denen mit unterschiedlichen Ländern der Welt im Berufsbildungsbereich kooperiert wird. Ziele des Metaprojekts sind neben der Etablierung eines internationalen Forschungsnetzwerks zur Berufsbildungsforschung und -zusammenarbeit die Gestaltung des Wissensaustauschs und Erfahrungstransfers, das wissenschaftliche Monitoring und die Evaluation sowie die Bereitstellung eines nachhaltigen Datenmanagements. Zu dem Verbundprojekt gehören die Teams um Professorin Sandra Bohlinger von der TU Dresden, Professorin Olga Zlatkin-Troitschanskaia von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie Professor Michael Gessler von der Universität Bremen. Die Verbundkordinatorin ist Prof. Olga Zlatkin-Troitschanskaia.

Für den Standort Dresden hat Prof. Sandra Bohlinger die Projektleitung inne. Sie

ist Professorin für Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten berufliche Weiterbildung und komparative Bildungsforschung am Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken der TU Dresden.

Dresdner Team ist für zwei Arbeitspakete zuständig

Unter ihrer Leitung ist das Dresdner Team, bestehend aus den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Anne Bieß, Ianina Scheuch und Hoang Long Nguyen, federführend für zwei Arbeitspakete zuständig. Zum einen entwickelt das Dresdner Team ein Konzept für den Aufbau und die Etablierung eines Forschungsnetzwerks, um die Sichtbarkeit und die internationale Anbindung einer neuen (Nachwuchs-) Forschungscommunity zu stärken sowie den Erfahrungs- und Forschungsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren zu fördern. Zum anderen ist das Team für das wissenschaftliche Monitoring und die Evaluation der Einzelprojekte der Förderlinie verantwortlich. Sie haben bereits eine erste systematische Bestandsaufnahme der Einzelprojekte durchgeführt und ei-

nen Monitoring- und Evaluationsrahmen entwickelt. Am Ende der Projektlaufzeit sollen die zentralen Ergebnisse aus der Förderlinie zusammengeführt, analysiert und präsentiert werden.

Im Rahmen des Metaprojekts sind auch zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen in diesem Jahr geplant. Im Januar fand die Auftaktveranstaltung der gesamten BMBF-Förderlinie statt, wo Wissenschaftler im Bereich Berufsbildungsforschung ihre geförderten Projekte vorstellen konnten. Zum Beginn des neuen Semesters finden Workshops für Nachwuchswissenschaftler/innen und am Ende des Jahres ein Fachforum für die Beteiligten der Einzelprojekte statt. Andererseits ist das Team der TU Dresden ja für das Monitoring und die Evaluation der Projekte verantwortlich. »Wir bereiten uns gerade darauf vor, die ersten drei Projektstandorte zu besuchen. Dazu entwickeln wir ein Konzept mit entsprechenden Erhebungsinstrumenten«, erläutert Hoang Long Nguyen.

»Weitere Informationen unter: www.mp-invnet.de

Johann Andreas Schubert – ein technischer Allrounder

Am 6. Oktober jährt sich der Todestag von einem der bedeutendsten Wissenschaftler in der Geschichte der TU Dresden (Teil 1)

Mit dem Leben von Johann Andreas Schubert und den damaligen gesellschaftlichen Bedingungen haben sich Generationen von Historikern und Heimatforschern beschäftigt. Bereits 1968 erschien von Arthur Weichold, dem ehemaligen langjährigen Chefredakteur der Wissenschaftlichen Zeitschrift der TU Dresden, eine Biographie über Schubert, 1985 folgte aus gleicher Feder ein Buch über Wilhelm Gotthelf Lohrmann, dem Förderer und Kollegen Schuberts. Anlässlich seines 125. Todestages 1995 war Schubert als Lehrer und Ingenieur in einer Sonderausstellung des Verkehrsmuseums gewürdigt worden, die mit einem vom Museum und der TU Dresden (Institut für Geschichte der Technik und der Technikwissenschaften/Kustodie) erarbeiteten Begleitheft ergänzt wurde, das einen differenzierteren Blick auf dieses außergewöhnliche Leben erlaubt.

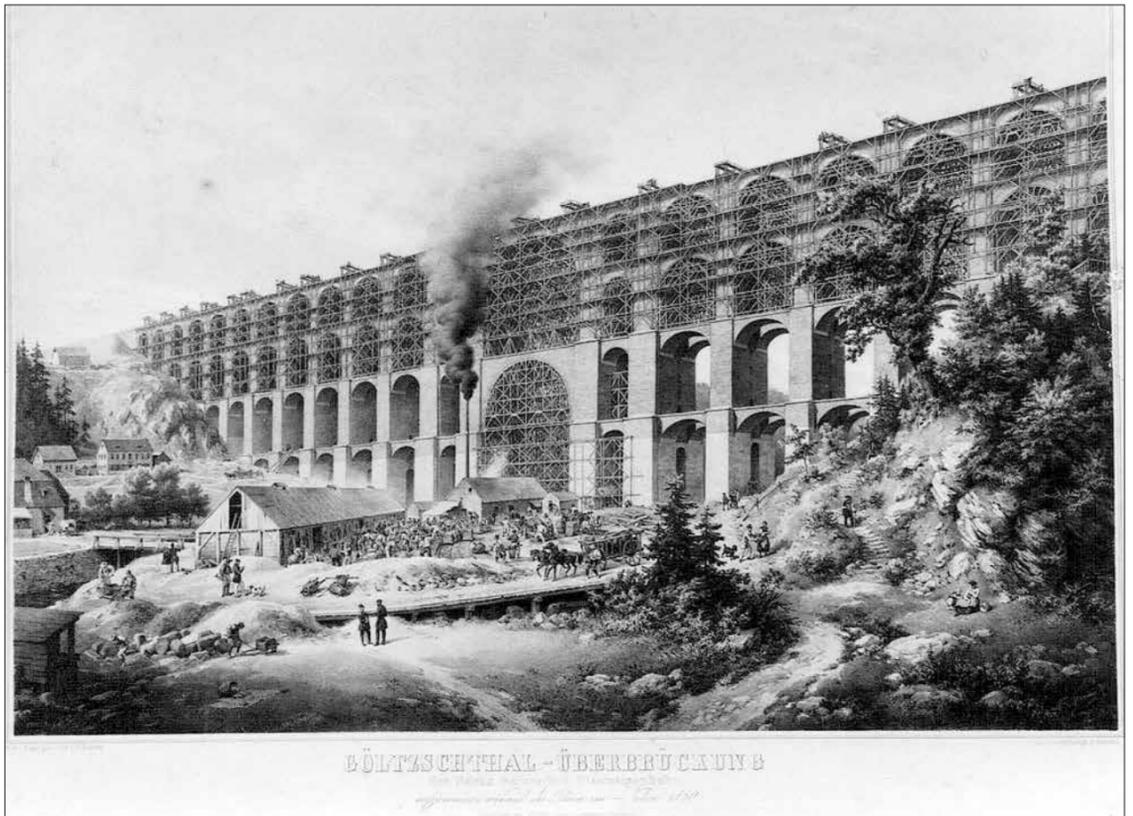
Mit Johann Andreas Schubert starb am 6. Oktober 1870 vor nunmehr 150 Jahren eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, die die TU Dresden in ihren Anfängen als 1828 gegründete Technische Bildungsanstalt geprägt hatten. Bereits ein reichliches Jahr vorher endete 1869 das Leben des Carl Gustav Carus, einer traditionell noch bekannteren Ikone der Universitätsgeschichte, die für den großen Bereich der Medizin steht. Der im Jahre der Französischen Revolution 1789 geborene Arzt, Maler und Philosoph gehörte als Vertreter der Romantik einer anderen Generation an. Er hatte noch mit Goethe verkehrt und war über 19 Jahre älter als der 1808 in Wernesgrün geborene Johann Andreas Schubert. Ob der talentierte Maschinenbauer und Konstrukteur Schubert und der berühmte Arzt jemals in Gedanken-austausch getreten sind, ist sehr fraglich, obwohl die berufliche Wirkungsstätte von Carus, die im Kurländer Palais untergebrachte Kgl. Chirurgisch Medicinische Akademie, nur wenige Gehminuten von der Bildungsanstalt auf der Brühlischen Terrasse entfernt lag. Aber Carus hatte bereits 1827 die Akademie verlassen, um künftig als Leibarzt des sächsischen Königs tätig zu sein. Einige Lehrer, wie der von Carus geschätzte Na-

turwissenschaftler und Mediziner August Ficinus, unterrichteten an beiden Einrichtungen gleichzeitig.

Ein schicksalhafter Zufall

Während Carus als einziges Kind eines gut situierten Färbereipächters und Meisters aufwuchs, war Schubert als achtens von neun Kindern in eine verarmte Bauernfamilie hineingeboren worden. Die Eltern konnten den mit Abgaben belasteten Bauernhof nicht halten, sodass der Vater als Fuhrmann im Tagelohn und die Mutter mit Gelegenheitsarbeiten in der Landwirtschaft ihre Existenz mehr schlecht als recht sichern konnten. Die Kinder mussten frühzeitig hart arbeiten. So half der noch nicht zehnjährige Johann Andreas seinem neun Jahre älteren Bruder beim Transport von zu Bündeln verschürten, aus Holzspänen gefertigten Rußbutten, den damals gebräuchlichen Behältern zur Aufnahme von Ruß, der beim Hausbrand und bei gewerblicher Fertigung im Übermaß anfiel. Gemeinsam mit seinem Bruder bewegte er solche Ladungen mit einer Schubkarre über Land und bot die Rußbutten feil.

Nach einer dieser anstrengenden Wanderschaften verirrte sich Johann Andreas im Herbst 1817 auf dem Nachhauseweg zu seinen Eltern und fand auch nach Tagen nicht mehr zurück. Die weitere Geschichte erinnert an Grimms Märchen. Wie im Traum bemerkte der übernächtigte Junge eine vorbeifahrende Kutsche und klammerte sich an ihr fest. Die Passagiere, Herr Ehrenfried von Rackel, seines Zeichens Polizeipräsident von Leipzig, und dessen Ehefrau Eleonore, bemerkten das Kind und ließen es im Coupé des Wagens Platz nehmen. Dem Ehepaar war der Junge offenbar gleich sympathisch und erinnerte es an den eigenen, in den Freiheitskriegen gegen Napoleon gefallenen Sohn, dem Johann Andreas zudem nach Meinung des gut situierten Ehepaars ähnlich sah. So beschloss es, den Jungen nach Zustimmung seiner leiblichen Eltern um Ostern 1818 bei sich aufzunehmen und ermöglichte ihm den Besuch der renommierten Thomasschule in Leipzig. Im Laufe des Jahres 1820 musste Johann Andreas nach zwei glücklichen Jahren zwei Schicksalsschläge hinnehmen, als im selben Jahr zuerst sein leiblicher und dann sein Pflegevater starben. Seine verwitwete Pflegemutter zog mit dem Jungen auf die Festung Königstein bei Pirna, wo ihr Vater Festungskommandant war. Hier besuchte er gemeinsam mit Soldatenkindern eine in der Kaserne eingerichtete Schule, deren Niveau aber nicht den Ansprüchen der Familie Rackel entsprach. Sie entschied sich für das angesehene Freimaurer-Institut in Dresden-Friedrichstadt, das Johann Andreas als Internatsschüler von Ostern



Die Lithografie von Friedrich Wilhelm Baessler zeigt die Göltzschtalbrücke, für die Schubert die Konstruktionsunterlagen erstellte. Die größte Steinbogenbrücke der Welt wurde von 1846 bis 1851 aus 26 Millionen Ziegeln erbaut. Foto: UA der TUD

1821 bis Ostern 1824 besuchte und seine spätere Mitgliedschaft in einer angesehenen Dresdner Loge begründete. An dieser unter den damaligen Verhältnissen modernen Schule hatte Schubert sich ein gründliches Rüstzeug für seine spätere vielseitige Karriere erworben. Sein Zeichenlehrer empfahl ein Studium an der Kunstakademie, die ihn aber wegen fehlender freier Studienplätze an die angeschlossene Bauschule vermittelte, wo er von 1824 bis 1827 Architektur studierte und während der Ferien auch Baumeistern zur Hand ging, um die Praxis kennenzulernen.

Beruf und Berufung

Nach dem Studium arbeitete Schubert ein Jahr als Volontär bei Rudolf Sigismund Blochmann, dem Hofmechanikus und Mitbegründer der Technischen Bildungsanstalt. Dieser vereinigte in seiner Person ausgeprägte technisch-technologische Fähigkeiten mit unternehmerischem Talent, begründete in Dresden die erste deutsche Gasanstalt und war Inspektor des Mathematisch-Physikalischen Salons. Blochmann beeinflusste Schuberts Entwicklung nachhaltig, dessen ausgeprägtes mathematisches Talent ihm viele Türen zur sich dynamisch entwickelnden Technik öffnete. So wurde er gerade mal 20-jährig im Gründungsjahr der Technischen Bildungsanstalt 1828 de-

ren Lehrkraft für Buchhaltung und Famulus von Professor Gotthelf August Fischer, den er schon bald vertrat. 1830 avancierte er zum Lehrer für Geometrie und Mechanik und nur zwei Jahre später wurde er Professor. Rasch hatte sich Schubert im Professorenkollegium und unter den »Zöglingen« der in einem Pavillon auf der Brühlischen Terrasse eher bescheiden untergebrachten Bildungsanstalt Anerkennung und das besondere Vertrauen und die Freundschaft des ersten Vorstehers, Wilhelm Gotthelf Lohrmann, erworben, der auch außerhalb Sachsens als Geodät und Astronom sich besonderer Anerkennung erfreute und als Oberinspektor des Kgl. Mathematisch Physikalischen Salons und Direktor der sächsischen Kameralvermessung erstklassig vernetzt war.

Innerhalb weniger Jahre erwarb sich Schubert zudem den Ruf eines technischen Allrounders, der die industrielle Revolution in Sachsen mit vorantrieb und mit der schließlich 1834 wesentlich von ihm initiierten Gründung des Dresdner Gewerbevereins einen bedeutenden Beitrag zur Organisation des sich entwickelnden Unternehmertums leistete. Im selben Jahr bereitete er auch im Auftrag des sächsischen Staates sowie mit Unterstützung eines Ingenieurs aus Plauen und ehemaligen Schülers das industriell fortgeschrittene England. Besonders beeindruckte sie Manchester, das Herz der damaligen

englischen Industrie und Bahn-Infrastruktur. Ende Oktober 1834 waren beide nach der intensiven vierteljährlichen Studienreise um viele Erfahrungen reicher wieder in Dresden und das nur mit großem Glück. Wegen einer misslichen Passangelegenheit hatten sie das ursprünglich gebuchte Dampfboot, das während der Kanalquerung mit Mann und Maus untergegangen war, verpasst. Rund zehn Jahre später begleitete Carus als Leibarzt den sächsischen König nebst Gefolge auf einer Reise durch England und Schottland. Dabei reflektierte der Arzt die technischen Innovationen auf der Insel. Er sah dabei aber auch deutlich die tragischen sozialen Verwerfungen, die mit diesem rücksichtslosen Kapitalismus verbunden waren.

(Fortsetzung folgt)

Dr. Matthias Lienert,
Direktor Universitätsarchiv

Teil 2 des Beitrags wird im UJ 16 vom 20. Oktober 2020 veröffentlicht. Das ortsgeschichtliche Museum im vogtländischen Rothenkirchen zeigt eine Ausstellung zum 150. Todestag Schuberts unter anderem mit Exponaten aus der TUD-Kustodie. Das Museum ist am 6., 17. und 18. Oktober sowie am 7. und 8. November 2020 jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Unter der Telefonnummer 037462 5937 können Sonderführungen abgesprochen werden.



Johann Andreas Schubert.

Fotografie von Hermann Krone (Ausschnitt, um 1865).

Universitäre Sammlungen als Kulturgut erhalten

Die beiden neuen Restauratorinnen der Kustodie geben am 11. Oktober Einblick in ihre Arbeit

Die TU Dresden verfügt über einen großen und einzigartigen Bestand an historischen und aktuellen Exponaten aus wissenschaftlicher Lehre, Forschung und Kunst. Die Kustodie der TU Dresden ist als Zentrale Einrichtung für den Kunstbesitz zuständig und unterstützt gleichermaßen die zuständigen Sammlungsbetreiber der Fakultäten bei dem Erhalt der über 40 technisch-naturwissenschaftlichen Sammlungen. Ziel ist es, die universitären Sammlungen als Infrastruktur langfristig für Forschung und Lehre nutzbar und öffentlich zugänglich zu machen und als Kulturgut von überregionaler Bedeutung dauerhaft zu erhalten.

Dazu werden von der Kustodie nach und nach Strukturen aufgebaut, die als Grundlage für ein aktives Sammlungs-geschehen notwendig sind und in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen. Neben der 2019 begonnenen Sammlungsdigitalisierung rücken nun auch dringend notwendige Maßnahmen für den Sammlungserhalt verstärkt in den Fokus. Hierfür hat die Kustodie, vorerst

für zwei Jahre, personellen Zuwachs bekommen: Im August 2020 konnten die beiden Diplomrestauratorinnen Ute Werner und Regina Klee ihre Arbeit aufnehmen. Die Expertinnen für präventive Konservierung, Restaurierung und Werkstoffkunde werden sukzessive die einzelnen Sammlungen besuchen. Mit Unterstützung durch die Sammlungsbeauftragten und die Kustodie wird der Bedarf für den Erhalt der Sammlungen erarbeitet sowie deren Einsatz in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit erfasst und evaluiert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem derzeitigen Zustand der Sammlungsobjekte und deren Unterbringung. Wie lichtempfindlich sind die Materialien und wieviel Licht bekommen sie unter aktuellen Lagerbedingungen? Sind Klima und relative Luftfeuchte konstant und materialgerecht? Existieren eine Strategie zu regelmäßigem Schädlingsmonitoring und zur Schädlingsbekämpfung oder ein Notfallplan?

Auf der Grundlage dieser Erhebung soll erstmals ein Gesamtüberblick



Regina Klee (l) und Ute Werner verstärken als Diplomrestauratorinnen seit August dieses Jahres das Team der Kustodie. Foto: TUD/Kretzschmar

über den Zustand und die Unterbringung der Objektsammlungen erstellt werden, aus dem zukünftige Maß-

nahmen für den Sammlungserhalt und restauratorische Bearbeitung des bedeutenden und facettenrei-

chen Sammlungsbestands abgeleitet werden.

Einen ersten Einblick in die Themen und Aufgabenfelder einer Restauratorin geben die beiden Expertinnen am Sonntag, 11. Oktober 2020, am Europäischen Tag der Restaurierung. Deutschland- und europaweit öffnen an diesem Tag Restauratoren unter dem Motto »Schön kaputt« ihre Türen und zeigen, was sonst oft im Verborgenen geschieht. Interessierte sind herzlich eingeladen, in der Dauerausstellung der Kustodie im Bürogebäude Zellescher Weg, Zellescher Weg 17, von 11 bis 15 Uhr aktuelle Fallbeispiele aus der Sammlungspflege zu erleben und mit den Restauratorinnen ins Gespräch zu kommen. Anhand ausgewählter Objekte aus den vielseitigen Sammlungen werden Schadensphänomene und deren Ursachen erläutert sowie Ansätze zur Konservierung aufgezeigt. Lena Ludwig-Hartung

Coronabedingte Veranstaltungs-hinweise der Kustodie stehen unter www.tu-dresden.de/kustodie.

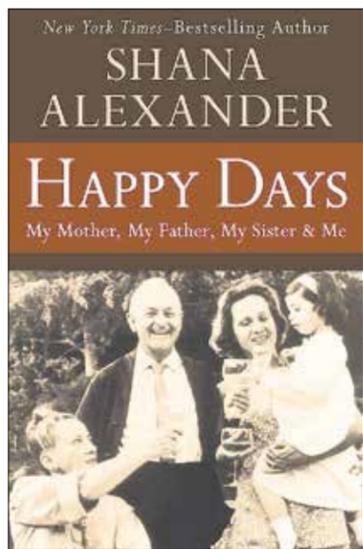
Texte über Kunst und Musik in der SLUB

Der Sächsische Musikrat veranstaltet am 19. Oktober »Alte Meister und freie Geister – eine Lesung mit Musik« in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Jens-Uwe Sommerschuh, seit 1992 als Kolumnist und Musikkritiker für die Sächsische Zeitung tätig, liest Texte über Kunst und Musik und einen Ausschnitt aus seinem noch unveröffentlichten neuen Roman. Günter Heinz, The Wetware Trombone, begleitet die Lesung musikalisch.

Jens-Uwe Sommerschuh war nach dem Studium Kunstredakteur in Dresden und Korrespondent für das Hamburger Kunstmagazin art. Seit 1996 veröffentlicht er Prosa. Günter Heinz war an mehreren Universitäten als Mathematiker tätig, bis er 1997 zur Musik wechselte. Als Posaunist spielte er auf vielen internationalen Festivals zeitgenössischer Musik. UJ

»Lesung mit Musik am 19. Oktober 2020, 19 bis 20.30 Uhr, SLUB, Zellescher Weg 18, Eintritt: 12 (8) Euro, Anmeldung über fsj2@saechsischer-musikrat.de, Stichwort: SLUB1910

Kalenderblatt



Buchcover der Biografie von Shana Alexander. Foto: PR

»Passionate Debater on TV« – so titelte die New York Times am 25. Juni 2005, als die US-amerikanische Journalistin Shana Alexander starb. Tatsächlich war die am 6. Oktober 1925 als Shana Ager geborene Alexander einem breiten Publikum als streitbare Point/Counterpoint-Partnerin von James J. Kilpatrick in der Sendung »60 Minutes« bekannt geworden. In den nahezu fünf Jahren Mitte der 1970er-Jahre kamen Themen der Woche wie der Vietnam-Krieg, Drogenkonsum oder die Frauenbewegung zur Sprache.

Alexander sah sich selber eher als Print-Journalistin. So arbeitete sie als Kolumnistin für Newsweek und – als erste Frau – seit 1951 für das Life Magazin. Einer ihrer Artikel, »They Decide Who Lives, Who Dies: Medical miracle puts moral burden on small committee«, führte in den USA zu breiter Diskussion über die Zuteilung zu wenig vorhandener Dialysegeräte. Ihr Artikel »Decision to die« wurde unter dem Titel »The Slender Thread« (»Stimme am Telefon«) verfilmt. Der Erfolg ihrer Artikel und Kolumnen erwuchs aus einer Detailfreude, der Entwicklung starker Charaktere und der Fähigkeit, soziale Milieus genau zu beschreiben. Die oft sehr starke persönliche Identifikation mit ihren Themen ließ sie streitbar, erfolgreich und angreifbar werden.

Seit den 1980er-Jahren trat Shana Alexander vorwiegend als Schriftstellerin auf, etwa mit True-crime-Stories wie »Nutmacker: Money, Madness, Murder« (1985) oder »Very Much a Lady« (1986). Ihre schwierige Kindheit verarbeitete sie in ihrer Autobiographie »Happy Days: My Mother, My Father, My Sister & Me« (1995). Als Tochter des Komponisten Milton Ager (»Ain't she sweet«) und der Journalistin Cecelia Ager wuchs sie mit ihrer Schwester in einem glamourösen New Yorker Künstler-Umfeld und geprägt von der unterschiedlichen Lebensweise ihrer Eltern auf.

Shana Alexander starb im Alter von 79 Jahren. Ihre einzige Tochter hatte im Jahr 1987 Suizid begangen. J. S.

Königsbrück verknüpft deutsche und russische Geschichte

Der ehemalige Übungsplatz der Roten Armee ist heute Naturschutzgebiet sowie Lehr- und Erinnerungsort

Beate Diederichs

Dies wäre die Zeit fürs Fazit eines deutsch-russischen Jugendaustauschs, den Julia Großmann, studentische Hilfskraft am ZLSB (Zentrum für Lehrer-, Schul- und Berufsbildung) der TUD organisiert. Eigentlich. Denn durch die aktuelle Situation ist das Vorhaben auf 2021 verschoben. Doch Julia Großmann und Alexandra Kuring, die mit ihr den Austausch koordiniert, möchten schon Lust machen auf das Projekt, in dem Königsbrück als Lernort eine zentrale Rolle spielt.

Julia Großmann kennt als gebürtige Königsbrückerin die Königsbrücker Heide gut. Der ehemalige Übungsplatz der sowjetischen Soldaten, die zu DDR-Zeiten in der Nähe stationiert waren, wurde nach der Wende der Natur zurückgegeben. Nun leben auf den rund 70 Quadratkilometern, Sachsens größtem zusammenhängendem Naturschutzgebiet, Rehe, Wildschweine, Biber, Wiedehopfe und Eisvögel. Auch Wölfe wurden bereits gesichtet. Doch die Heide ist nicht nur wegen der Natur attraktiv. Darin und daneben stehen noch eine Reihe von Gebäuden, die die russischen Soldaten nutzten und die geschichtlich ergiebig sind, vor allem das ehemalige Offizierskasino im sogenannten Neuen Lager und ein Plattenbau, der früher als Kaserne diente. Leider wurden 2014 einige Bauten abgerissen, die vielleicht ebenfalls interessant gewesen wären. »Königsbrück ist ein faszinierender Erinnerungs- und Lernort, der noch nicht so bekannt ist, aber anschaulich die deutsche und russische Geschichte verknüpft«, sagt Julia Großmann.

Was lag also näher, als die Königsbrücker Heide mit dem ehemaligen Neuen Lager als einen der Anlaufpunkte für den deutsch-russischen Jugendaustausch zu wählen, den Julia Großmann und Alexandra Kuring koordinieren? Julia Großmann, die im zehnten Semester Lehramt Französisch, Russisch und Deutsch als Zweitsprache an der TUD studiert und am ZLSB als studentische Hilfskraft arbeitet, hatte die Idee für den Austausch, als sie 2019 beim Deutsch-Russischen Begegnungszentrum (DRB) in St. Petersburg ein Praktikum absolvierte. Das Begegnungszentrum ist jetzt der Projektpartner auf russischer Seite. Ihre Kollegin Alexandra Kuring, die an der Viadrina in Frankfurt/Oder für European Studies eingeschrieben ist, war



Das ehemals russische Offizierskasino in Königsbrück.

Foto: Beate Diederichs

vor einiger Zeit Praktikantin beim Politischen Jugendring Dresden e. V., dem deutschen Partner. Der thematische Austausch zur Erinnerungskultur passt gut in die Profile der beiden Institutionen und auch ins Profil von Julia Großmanns Tätigkeit am ZLSB: Dort befasst sie sich mit außerschulischen Lernorten und Exkursionsdidaktik. Königsbrück und eventuell weitere Ziele des Austauschs als außerschulische Lernorte zu erschließen, ist ein sehr willkommenes Nebeneffekt des Projekts.

Wäre alles nach Plan gelaufen und hätte der russische Teil des Austauschs im März stattgefunden, hätten je zehn deutsche und russische Studierende, Auszubildende und Berufstätige im Alter von 18 bis Ende 20 in St. Petersburg Erinnerungsorte erforscht, die mit der Leningrader Blockade von 1941 bis 1944 zu tun haben. Dies ist eins der schlimmsten Kriegsverbrechen der deutschen Wehrmacht, bei dem die Heeresgruppe Nord die Stadt an der Newa für zweieinhalb Jahre fast vollständig von der Lebensmittelzufuhr abschnitt. Man schätzt, dass dabei rund eine Million Menschen ihr Leben verlor. Die meisten davon verhungerten oder erfroren.

Der deutsche Teil des Austauschs war für den August geplant – rund um Dresden wollte man die Friedliche Revolution thematisieren. Neben Exkursionen nach Königsbrück und zum Museum in der »Runden Ecke« in Leipzig standen eine Stadtrallye und Zeitzeugengespräche auf der Agenda. »Wir hatten uns bereits mit den beiden Vereinen, die sich in der Königsbrücker Heide engagieren – dem Armee-Spaß-Verein Königsbrück und dem Geschichtsverein Truppenübungsplatz Königsbrück e.V. – verständigt, welche Aktivitäten wir dort im Rahmen des Austauschs anbieten können«, sagt Alexandra Kuring. Nun mussten sie zeitlich umdisponieren, werden aber voraussichtlich das meiste von dem nutzen können, was sie thematisch vorbereitet haben: »Die acht Tage um Dresden waren ja eigentlich als Wiedersehenstreff gedacht – jetzt wird dies voraussichtlich im März 2021 die Einführungsveranstaltung zum gesamten Austausch«, kündigt Julia Großmann an. Ein Großteil der Programmpunkte ist grob geplant: Dazu gehören ein Treff mit den beiden Vereinen in Königsbrück und der Besuch der Ausstellungen, die diese entwickelt haben,

und das kreative Endprodukt, ein Podcast. Der russische Teil soll dann zeitnah folgen.

Um Lust auf das Projekt zu machen und um auf das Thema einzustimmen, haben Julia Großmann und Alexandra Kuring einen Online-Workshop dazu für den Herbst geplant. Das Interesse am Austausch ist groß: Besonders auf russischer, aber auch auf deutscher Seite bewarben sich mehr Leute, als es Plätze gab. Sie alle werden dazu beitragen, Königsbrück als außerschulischen Lernort auch für später zu erschließen. »Zunächst muss man dabei sichten, was es alles dazu schon gibt, wie beispielsweise die Ausstellungen. Bei einer Exkursion hierher könnte man vor Ort Zeugnisse russischen Lebens in Königsbrück entdecken, wie Sowjetsterne an den Gebäuden«, erläutert Alexandra Kuring. Eine Reflexion zu den verschiedenen Möglichkeiten der Nutzung heute – Panzerfahrten, Ausstellungen, Gastronomie – könnte das Ganze abrunden. »Ich kann mir auch eine Fotoreihe, digital gespeicherte Zeitzeugengespräche oder eine Dokumentation zu den Gebäuden als Lost Places vorstellen«, ergänzt Julia Großmann.

Die Tradition der Gebäudebenennung begann 1928

Neuaufgabe von »Gebäude und Namen. Die Campuserwicklung der TU Dresden«

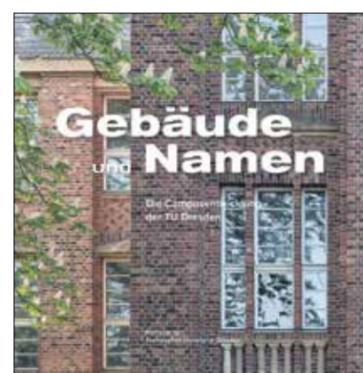
Am 25. September 2020 wurde die Neuaufgabe der Publikation »Gebäude und Namen« von Kanzler Dr. Andreas Handschuh und der Kustodie der Öffentlichkeit im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung »Realismus und Ostmoderne« in der Altana-Galerie des Görge-Baus vorgestellt.

Seit 1978 erschien unter dem Titel »Gebäude und Namen« eine Publikation, die den jeweils aktuellen Stand der Gebäudebenennung dokumentierte. Die vierte Auflage aus dem Jahr 1997 ist lange vergriffen und durch das rasante Baugeschehen einer stetig wachsenden Exzellenzuniversität auch inhaltlich überholt. Dr. Jörg Zaun und Kirsten Vincenz von der Kustodie der TU Dresden haben für die nun erschienene Neuaufgabe das Konzept von »Gebäude und Namen« grundlegend überarbeitet, wie der neue

Untertitel »Die Campuserwicklung der TU Dresden« andeutet.

Die Publikation »Gebäude und Namen« gliedert sich nun in fünf chronologische Kapitel, die die Campuserwicklung der TU Dresden nachzeichnen. Jedes Kapitel stellt kurz die charakteristischen Merkmale der jeweiligen Entwicklungsepoche, ihre prägenden Architekten, die hochschulinternen sowie -externen Einflüsse dar. Ein separates Kapitel ist dem Standort Tharandt gewidmet. Für die bauliche Entwicklung des Campus waren über viele Jahrzehnte Architekturprofessoren der Hochbauabteilung der TH/TU Dresden verantwortlich, die ihre Entwürfe eng mit den Nutzern, ihren Kollegen aus den anderen Fakultäten, abstimmten. Dies begann mit Karl Weißbach, der zwischen 1900 und 1905 die Gebäude der Mechanischen Abteilung errichtete, und setzte sich fort mit Martin Dülfer, der nicht nur den Beyer-Bau sowie die Chemischen Institute plante, sondern auch den ersten Bebauungsplan für den Campus vorlegte. Auffällig häufig kamen, einer Technischen Hochschule durchaus angemessen, beim Campusausbau innovative Bautechnologien zum Einsatz. Entstanden sind dadurch Gebäude, die den funktionalen Anforderungen einer Hochschule vorbildlich entsprachen und hohe gestalterische Ansprüche erfüllten.

Die Benennung dieser Bauten nach Persönlichkeiten, die als herausragende Wissenschaftler die Institution und



Cover der neuen Ausgabe von »Gebäude und Namen«. Foto: PR

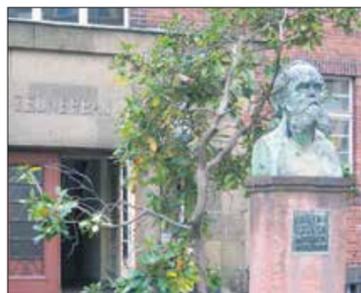
oft auch die bauliche Entwicklung der Hochschule entscheidend beeinflussten, ist prägend für den Campus der TU Dresden. Begründet wurde diese Tradition mit der Benennung des Hauptkollegiengebäudes der Mechanischen Abteilung, das zur Feier des 100-jährigen Jubiläums der TH Dresden 1928 den Namen des ehemaligen Direktors des Polytechnikums und renommierten Maschinenbauers Gustav Anton Zeuner (1828–1907) erhielt. Die bemerkenswerte Altbausubstanz der Universität, aber auch die historischen und biografischen Bezüge über die Namensgeber sorgen bis heute für eine hohe Identifikation der Hochschulangehörigen mit dem Campus.

Die nun erschienene Publikation rückt bei der Vorstellung der benannten Gebäude und ihrer Namenspatrone die

Gebäude, ihre Konzeption und Errichtung, ihre Ausstattung für Forschung und Lehre ebenso wie Umbauten und Umnutzungen in den Vordergrund. Dank der hochkarätigen Aufnahmen des Architekturfotografen Till Schuster und des gelungenen Layouts durch Annett Stoy vom Verlag Sandstein legt die Kustodie der TU Dresden damit eine Publikation vor, die den Campus der Universität von seiner schönsten Seite zeigt. Erstmals erscheint unter dem Titel »Buildings and their Names. The Campus Development of TU Dresden« auch eine englische Ausgabe. Beide Ausgaben sind für je 12 Euro in der TUD-Information (Mommensenstr. 9) oder im Buchhandel erhältlich.

Lena Ludwig-Hartung

»28. September bis 23. Oktober 2020, Montag bis Freitag 9–18 Uhr: Altana-Galerie der Kustodie im Görge-Bau, Hörsaal 226 Präsentation und Diskussion: Masterplan für den Campus 2028 mit Prof. Irene Lohaus, Professur Landschaftsbau, TU Dresden Einführung: Dr. Jörg Zaun, Wiss. Mitarbeiter der Kustodie der TU Dresden Um Anmeldung wird gebeten: kusto-die@tu-dresden.de, Tel. 0351 463-40356



Der Zeuner-Bau war das erste Gebäude auf dem Campus, das nach einem verdienstvollen Wissenschaftler benannt wurde. Dies geschah 1928. Foto: Steffi Eckold

Initiative »transCampus« fördert 14 binationale Forschungsprojekte

Von Covid-19-Folgen für Unternehmen bis zu neuen Ansätzen in der Krebstherapie

Neue transCampus-Kooperationen fördern und bestehende Verbindungen auf eine höhere Stufe heben: Unter diesem Motto wurden am King's College London ein transCampus Research Award mit einem Gesamtvolumen von 100 000 GBP an vier Projekte vergeben und parallel dazu an der TU Dresden zehn transCampus-Projekte mit insgesamt rund 124 000 Euro aus der Exzellenzinitiative gefördert.

Die ausgewählten Projekte spiegeln die Vielfalt und Stärken des transCampus wider, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben: zum einen die feste Verankerung in den Lebenswissenschaften mit Schwerpunkten in der Zellforschung, der Weiterentwicklung von Krebstherapien oder in regenerativen Prozessen. So ermöglicht der transCampus-Research Award etwa Prof. Martin Bornhäuser (Medizinische Fakultät, MKI) und Dr. Antonio Galleu (Centre for Stem Cells, King's), die Effektivität von mesenchymalen Stammzellen in der Therapie nach Stammzelltransplantation zu steigern. An der Weiterentwicklung bildgebender Verfahren – in langfristigen MRT-Studien – setzt das gemeinsame Projekt von Prof. Gerd Kempermann (Medizinische Fakultät, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen – DZNE) und Dr. Anthony Vernon (Basic and Clinical Neuroscience, King's) an. Weitere Kooperationsprojekte zwischen TUD und

King's in den Lebenswissenschaften, unter Beteiligung der Forschungszentren DZNE, CRTD und BIOTEC, werden unter anderem im transCampus-Förderprogramm der TUD unterstützt.

Auf der anderen Seite nimmt die Zahl der interdisziplinären Kooperationsprojekte zu, die sich zudem über weitere Forschungsbereiche erstreckt: So arbeiten Psychologinnen und Neurowissenschaftlerinnen des King's mit den Wirtschaftswissenschaften der TUD an einer Studie zu Resilienz und Wohlbefinden (Prof. Bärbel Fürstenau, Dr. Juliet Foster, Dr. Patricia Zunszain), während umgekehrt die Arbeitspsychologen der TUD mit der Business School des King's College die Folgen der Covid-19-Pandemie und des Lockdowns für Selbstständige und Unternehmer in den Blick nehmen. Konstruktionsprinzipien für zukünftige CISS-basierte Spintronik-Bauelemente zu entschlüsseln ist Ziel des interdisziplinären Forschungsvorhabens von Prof. Giovanni Cuniberti (Nanotechnik, TUD) und Ismael Diez Perez (Physical Chemistry, King's), das ebenfalls über den Research Award gefördert wird.

Besonders hervorzuheben ist, dass gerade im transCampus-Förderprogramm der TUD sechs der zehn geförderten Projekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen geleitet werden und der transCampus damit einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Karriereförderung von Frauen an der TUD leistet.



Das neue transCampus-Förderprogramm der TU Dresden umfasst zehn Projekte und rund 124 000 Euro. Sechs Projekte werden von Nachwuchswissenschaftlerinnen geleitet. Foto: Dr. Mohamad M. Almedawar

Ziel der transCampus-Projektförderung ist es, durch erste Forschungsergebnisse die Drittmiteleinwerbung zu steigern sowie erste Kollaborationen zu stützen und sich entwickeln zu lassen. Mit der Einbindung neuer transCampus-Professor/innen erfahren die Projekte eine gewisse Nachhaltigkeit und legen die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, welche die internati-

onale Sichtbarkeit beider Partner weiter steigert.

»Gerade in der aktuellen Situation und in Hinblick auf die politischen Entwicklungen, gewinnen starke und auf Vertrauen basierende Verbindungen wie der transCampus an Bedeutung«, so transCampus-Dekan Prof. Stefan Bornstein. »Umso mehr freue ich mich, dass die Ausschreibungen auf großes Inter-

esse in vielen unterschiedlichen Disziplinen gestoßen sind und der transCampus damit breit aufgestellt ist und in allen Bereichen beginnt zu leben.«

Astrid Holzhauser und Maïke Heber

»Abstracts zu den Geförderten unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/internationales/transcampus/transcampus-projekte-2020>

Dem künstlichen Riechen per »e-nose«-Technologie auf der Spur

Internationale Wissenschaftler treffen sich in Dresden / Projekt »Olfactorial Perceptronics« wird von der TUD koordiniert

Im Rahmen der European Chemoreception Research Organization (ECRO 2020) fand vom 15.-18. September 2020 in Dresden ein Workshop zum Thema »Olfactorial Perceptronics« statt. Stimuliert von Impulsvorträgen und Präsentationen von international führenden Forscher/innen diskutierten mehr als 30 Teilnehmer/innen aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien und den USA über verschiedene Aspekte, die für die Entwicklung eines künstlichen Geruchssinnes relevant sein könnten. Das junge und lebhaftes Arbeitsfeld der sogenannten »e-nose«-Technologie soll im Rahmen eines von der VolkswagenStiftung geförderten Projektes an der TU Dresden von einem interdisziplinär zusammengestellten Team erforscht werden.

Der Geruchssinn – ein unterschätztes Sinnesorgan

Der Geruchssinn ist das evolutionär älteste Sinnessystem. Lange bevor Lebewesen sahen oder hörten, konnten sie bereits mithilfe von chemischen Signalen mit ihrer Umwelt interagieren. Auch bei Menschen haben Gerüche vielfältige Auswirkungen auf den Körper und das soziale Zusammenleben. Riechen erfüllt wichtige Funktionen bei der Nahrungsaufnahme, prägt gute wie schlechte Erinnerungen – mitunter stärker als visuelle Eindrücke – und beeinflusst das emotionale Erleben. Körpergerüche haben eine besondere Bedeutung für die Eltern-Kind-Bindung sowie für die Partnerwahl und Sexualität. Über den Körpergeruch können Menschen sogar – häufig unbewusst – Angst oder Krankheit bei ihren Mitmenschen detektieren.

Schon lange hat der Geruchssinn darum die Suche nach einem elektronischen Analog inspiriert. Früh erkannte man, dass eine solche künstliche Nase die Einbeziehung menschlichen Erlebens erfordert. Der sensorische Input muss also nicht nur analysiert, sondern auch interpretiert werden. Eine intelligente künstliche Nase könnte beispielsweise nicht nur den Geruch einer Erdbeere erkennen, sondern gleichzeitig beurteilen, ob dies ein angenehmer Geruch ist oder ob das Lebensmittel noch haltbar ist. Potenzielle Anwendungsfelder gibt es viele – vom industriellen Nutzen in der Lebensmittelbranche bis hin zur Detektion von Krankheitserregern in der Luft oder gar der Entwicklung von Implantaten für Menschen mit feh-



Ein von der Arbeitsgruppe entwickelter Sensor, der Duftmoleküle in der Luft detektieren soll. Foto: Antonie Bierling

lendem oder verlorenem Geruchssinn ist vieles denkbar.

Zugrundeliegende Theorien, technologische Möglichkeiten und Anwendungsfelder wurden bei dem Workshop im September diskutiert. Bei der Hybridveranstaltung zwischen Online- und Präsenz-Workshop kamen Experten zu Wort, die den Zusammenhang zwischen Molekül-Struktur und Wahrnehmung erforschen, elektronische Nasen bauen oder solche bereits nutzen, um Krankheiten wie COVID-19 zu erschnüffeln. Schließlich standen sogar philosophische Fragen im Raum – etwa, ob Menschen, die von Geburt an keinen Geruchssinn besitzen, überhaupt Nutzen von elektronischen Nasen haben würden.

Wahrnehmungselektronik namens »Perceptronics«

Um eine solche innovative Verbindung zwischen elektronischen Sensoren und menschlicher Wahrnehmung zu ermöglichen, benötigt es die vereinte Expertise von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen, insbesondere aus der Sensortechnologie, Infor-

matik, Medizin und Psychologie. Dieses Fachwissen zu bündeln und in einem gemeinsamen Projekt zur Entwicklung intelligenter künstlicher Geruchswahrnehmung einzusetzen, hat sich das von der VolkswagenStiftung geförderte Forschungsprojekt »Olfactorial Perceptronics« zum Ziel gesetzt.

»Das visionäre Konzept einer künstlichen Nase bringt physiologische und psychologische Aspekte der Wahrnehmung mit den jüngsten Entwicklungen in der Elektronik zusammen. Ein Durchbruch der Wahrnehmungselektronik, wir sprechen hier von der Perceptronics, kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Wissenschaft, Technik und Medizin gelingen, die stringent auf den jüngsten Fortschritten in Nanotechnologie und künstlicher Intelligenz aufbaut«, so Prof. Gianaurelio Cuniberti vom Institut für Werkstoffwissenschaft, der das Vorhaben koordiniert. Cuniberti verfügt über eine langjährige Expertise in Materialwissenschaft und Nanotechnologie. Er leistete bahnbrechende Beiträge auf den Gebieten der molekularen Elektronik, der Entwicklung neuartiger Sensoren und der rechnergestützten Modellierung von Geräten im Nanobereich.

Neben Cuniberti sind weitere Wissenschaftler des Institutes für Werkstoffwissenschaft am Projekt beteiligt, die ihre Expertise zum Thema Simulation und Computational Modeling (Dr. Alexander Croy) und zur Entwicklung von Nanobiosensoren für die Anwendung im Gesundheitswesen (Dr. Bergo Ibarlucea) einbringen.

Das Projekt findet außerdem in enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus statt. Prof. Thomas Hummel ist als führender Experte auf dem Gebiet des menschlichen Geruchssinns gemeinsam mit Cuniberti für die Leitung und Koordination des Gesamt-Projektes zuständig. Das von ihm geleitete Interdisziplinäre Zentrum für Riechen und Schmecken ist mit allen notwendigen Einrichtungen und führendem Expertenwissen ausgestattet, um die olfaktorische Wahrnehmung des Menschen zu untersuchen.

Psychologisches Fachwissen bringen Jun.-Prof. Ilona Croy und Doktorandin M.Sc. Antonie Bierling in das Projekt ein. Croy leitet die Neuromarker-Forschungsgruppe an der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik in Dresden. Ihre anerkannte Arbeit konzentriert sich darauf, wie verschiedene stimulierende Inputs von der menschlichen Sensorik in die Wahrnehmung übertragen werden.

Weitere zukünftige Kooperationen und ein Austausch mit Institutionen

aus Wissenschaft und Industrie werden angestrebt.

Von der Idee zum Graduiertenprojekt

Mit Beginn am 1. Juni 2020 befindet sich das Projekt momentan in einer Planungsphase. Ziel soll sein, innerhalb des Zeitraumes von anderthalb Jahren sowohl Experten aus verschiedenen Bereichen für das Projekt zu begeistern als auch den aktuellen Wissensstand und offene Fragen und Herausforderungen zu eruieren. Mit dem Workshop wurde ein erster Schritt in diese Richtung getan. Als weiterer Schritt ist die Etablierung einer Workshopreihe geplant, in der bei jährlich stattfindenden Veranstaltungen die Fortschritte in diesem sich dynamisch entwickelnden Feld diskutiert werden sollen. Bis zum Ende der Planungsphase soll schließlich ein Konzept für eine langfristige Zusammenarbeit stehen. Mittels eines strukturierten Promotionsprogramms könnte beispielsweise eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet werden. In diesem Rahmenprogramm würden dann Doktoranden unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen an diesem ambitionierten Forschungsvorhaben arbeiten.

Antonie Bierling

»Weitere Informationen unter: <https://perceptronics.science>




Dresden Blasewitz
Blasewitzerstr. 43
01307 Dresden

activsports.dresden@yahoo.de
Telefon: 0351 / 452 66 00

STUDENTEN TARIF

Mehr INFOS bei uns im Sportstudio.

Trainieren schon ab **5,99 €**/Woche

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Einrichtungen

Folgende Projektstellen/Stellen sind zu besetzen:

Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für zwei Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Fremdsprachensekretär/in / Assistenz der CMCB Technologieplattform

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

Das CMCB ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dresden und das administrative Dach der Institute BIOTEC, B CUBE und CRTD in der Dresdner Johannstadt. Die Institute betreiben eine CMCB Technologieplattform (CMCB TP), welche Forschern/-innen den Zugang und die Expertise zu Schlüsseltechnologien zur Verfügung stellt. Die ausgeschriebene Position ist in der Verwaltung der CMCB TP angesiedelt.

Aufgaben: selbstständige Organisation des Sekretariats der CMCB TP mit Erledigung verwaltungstechnischer Aufgaben in deutscher und englischer Sprache (z. B. Postbearbeitung, Telefondienst, Korrespondenz nach Stichworten oder selbständige Entwürfe); Terminkoordination; organisatorische Vor- und Nachbereitung und Begleitung von Veranstaltungen; Protokollführung bei Beratungen; Besucherbetreuung; Aktenablage und Archivierung; Durchführung von Recherchen; Führen von Statistiken; Pflege der CMCB TP Homepage; Vorbereitung der Beantragung von Personalmaßnahmen, wie Stellenausschreibungen, Einstellungen, Umsetzungen, Verlängerungen, Personal- und Vertragsangelegenheiten für wiss. Mitarbeiter/innen sowie studentische und wiss. Hilfskräfte; Unterstützung der CMCB TP Mitarbeiter/innen in Lehre, Forschung und Verwaltung und in organisatorischen und finanztechnischen Belangen (z.B. Beschaffung, Rechnungsbearbeitung und -prüfung, Bewirtschaftung der Haushalts- und Drittmittel der CMCB TP, Überwachung des Mittelabflusses, Dienstreiseorganisation und -abrechnung).

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Fremdsprachensekretär/in bzw. vergleichbare Ausbildung in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; möglichst mehrjährige einschlägige Berufserfahrung (vorzugsweise im universitären und wiss. Umfeld); ausgezeichnete PC-Kenntnisse (insb. Word/Excel/PowerPoint); Verantwortungsbewusstsein und Serviceorientierung, Teamfähigkeit, Organisations- und Kommunikationsfähigkeit; ausgeprägtes Zeit- und Selbstmanagement, sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift. SAP-Kenntnisse, sehr gute Kenntnisse der Büro- und Arbeitsorganisation sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind von Vorteil.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an janett.schuster@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Center for Molecular and Cellular Bioengineering, Biotechnologisches Zentrum, z.H. Frau Janett Schuster, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), starting as soon as possible, limited until 30.06.2022; The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Research Associate in Point-of-Care diagnostics

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD; www.crt-dresden.de) is a research center with currently 22 research groups and 250 employees. The CRTD's research focuses on regenerative and stem cell research, with research approaches ranging from basic research to application in a clinical-translational context, thus laying the foundation for novel diagnoses and therapeutic options. The place of work is the Institute of Biofunctional Polymer Materials, which is part of the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF).

Tasks: You will work independently in close collaboration with the medical department for Microbiology at the University Hospital Carl Gustav Carus and the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF) to develop an integrative Point-of-care diagnostics device for viral and bacterial pathogens. You will develop and evaluate hard- and software (including additive manufacturing, manifold development, and system integration) for the detection system based on nucleic acid amplification. We expect you to advance the project by presenting the findings at national and international conference and in publications. You are also responsible for instructing and guiding technical staff.

Requirements: University degree in a scientific-technical subject (master or diploma in engineering or physics or PhD in engineering or physics, preferably in electronics, materials sciences, mechanical engineering) or a similarly suitable degree programme with 1-3 years of experience in electronics and/or additive manufacturing. In addition, strong communication skills and intercultural competence as well as reliability, initiative, capacity for teamwork and a high level of motivation are required. Additional knowledge in software and app-development is desirable.

What we offer: A position in a leading research institute of the University of Excellence TU Dresden combined with a highly specialised working environment where you can implement your own ideas and work with an innovative interdisciplinary team; flexible working hours and the possibility of accommodating your children through partnerships with childcare facilities close to the institute.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your complete application with the usual documents by **20.10.2020** (stamped arrival date of TU Dresden applies), preferably by e-mail via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> as a single PDF file to jana.renc@tu-dresden.de. Applications sent by regular post should be addressed to: **TU Dresden, Zentrum für Regenerative Therapien Dresden, AG Carsten Werner, Jana Renc, Fetscherstr. 105, 01307 Dresden, Dresden**. Please submit copies only as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Medienzentrum, im Projekt „tech4comp – Personalisierte Kompetenzentwicklung durch skalierbare Mentoringprozesse“, zum **01.01.2021**, bis zum 31.03.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifizierung ist gegeben.

Aufgaben: Forschung zur technischen Realisierung skalierbarer Mentoring-Prozesse; Definition von Anforderungen zur Realisierung skalierbarer Mentoring-Prozesse; technische Konzeption und Implementierung der Anforderungen; Integration von bestehender Software in projektspezifische Anwendungen; Definition und Modellierung von Schnittstellen zu bestehenden und neuen Systemen; Weiterentwicklung von Web Components und deren Integration; Integration standardisierter Authentifizierungssysteme; Data Analytics; Publikations- und Vortragstätigkeiten.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss, vorzugsweise in der Informatik, Medieninformatik oder angrenzenden Fachgebieten; Erfahrungen und gute Kenntnisse im Umgang mit höheren Programmiersprachen, wie z.B. Java oder C# sowie mit Container-Lösungen, wie z. B. Kubernetes oder Docker; gute Kenntnisse in Textshells, wie z. B. Bash oder Zsh.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte unter Angabe der **Kennziffer MZ-T4C** mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Medienzentrum, z.Hd. Frau Jana Riedel, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an medienzentrum@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Exzellenzcluster

Für das **Exzellenzcluster „Physik des Lebens“ (PoL)** suchen das **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** und das **Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine

Leitung der gemeinsamen Nachwuchsforschungsgruppe für Physikalische Chemie Biomolekularer Kondensate

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 15 TV-L mit Tenure Track auf W2)

zunächst befristet für fünf Jahre im Angestelltenverhältnis. Zum Ende des vierten Jahres der Nachwuchsforschungsgruppenleitung erfolgt eine Tenure-Evaluation durch eine fakultäts- und

bereichsübergreifende Kommission, nach deren positivem Ergebnis die Berufung auf eine unbefristete Professur (W2) für Physikalische Chemie Biomolekularer Kondensate im Beamtenverhältnis ohne erneutes Auswahlverfahren vorgenommen wird. Für das Tenure-Evaluationsverfahren werden zu Dienstantritt einvernehmlich Kriterien festgelegt. Wesentliche Bestandteile der Tenure-Evaluation sind der wissenschaftliche Erfolg, die Originalität und Kreativität der Forschung, die Qualität und Quantität der Publikationen, der Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln sowie eine positiv bewertete Lehrtätigkeit. Während des befristeten Angestelltenverhältnisses weisen Sie nach, dass Sie das Fachgebiet Physikalische Chemie der Biomoleküle in Forschung und Lehre vollständig vertreten können.

Wir suchen Sie als wissenschaftlichen Nachwuchs, der im Fachgebiet Physikalische Chemie der Biomoleküle ein starkes und international führendes Forschungsprogramm verfolgen wird, das sich auf das Verständnis der Physikalischen Chemie von Biomolekularen Kondensaten konzentriert. Die von Ihnen zu leitende Gruppe ist sowohl mit dem DFG-geförderten Exzellenzcluster PoL (www.physics-of-life.tu-dresden.de) als auch mit dem HZDR (www.hzdr.de) affiliert und in einen synergetischen und interdisziplinären Forschungscampus in Dresden eingebettet. Die Position bietet hervorragende Rahmenbedingungen, einschließlich der Möglichkeit zu interdisziplinären Kooperationen mit anderen Forschungsgruppen des PoL, des HZDR und der TU Dresden aus den Fachrichtungen Physik, Biologie, Computer- und Materialwissenschaften. Sie werden mit Unterstützung von Beamline-Wissenschaftler/innen und -Wissenschaftlern Zugang zu der Hochleistungsstrahlungsquelle TELBE des HZDR erhalten und dabei die Möglichkeit haben, aktiv an der Untersuchung von hochintensiven ps-THz-puls-induzierten Phänomenen in weicher Materie beizutragen, die für Ihr biologisch motiviertes Forschungsprogramm relevant sind. In der Lehre übernehmen Sie Aufgaben in den internationalen Masterstudiengängen „Molecular Bioengineering“, „Nanobiophysics“ und „Regenerative Biologie und Medizin“ (in Deutsch oder Englisch). Ihre Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung und Gremienarbeit setzen wir voraus.

Wir wünschen uns Bewerbungen aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs mit Hochschulabschluss und Promotion sowie mit Forschungserfahrung als Postdoc in der Physikalischen Chemie, vorzugsweise auf dem Gebiet Biomolekularer Kondensate und Interesse an Untersuchungen der Physikalischen Chemie von intrazellulären Grenzflächen mit neuartigen Ansätzen in der Spektroskopie und/oder Mikroskopie. Beispiele sind Studien zum Einfluss der Proteinhydratationshülle auf das Konformationsensemble von intrinsisch ungeordneten Proteinen, auf Protein-Protein-Wechselwirkungen, Protein-Lipid Interaktionen sowie auf die Proteinphasentrennung. Wir begrüßen besonders Bewerbungen mit Erfahrungen in der Implementierung und Entwicklung neuer laserbasierter mikroskopischer und/oder spektroskopischer Methoden zur Untersuchung der Physikalischen Chemie von Biomolekülen. Die wichtigsten Kriterien für Ihre Einstellung sind eine überzeugende Reputation für innovative Forschungs- und Wissenschaftsleistungen, eine originelle und vielversprechende Vision für das zukünftige Arbeitsprogramm im HZDR sowie ein hohes Potenzial für den Aufbau einer unabhängigen Forschungsgruppe mit erfolgreichen interdisziplinären Kooperationen. Lehrerfahrungen auf den genannten Gebieten wünschen wir uns ausdrücklich. Die Berufungsvoraussetzungen in die unbefristete Professur (W2) nach erfolgreicher Tenure-Evaluation richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Für weitere Fragen stehen Ihnen der Sprecher des Exzellenzclusters PoL, Herr Prof. Dr. Stephan Grill, Tel. +49 351 463-40329 oder Herr Prof. Dr. Karim Fahmy vom HZDR, Tel. +49 351 260-2952, e-mail: recruiting.pol@tu-dresden.de zur Verfügung.

Die TU Dresden unterstützt im Rahmen des YOU PROF-Programms Tenure-Track-Stelleninhaberinnen und -inhaber durch ein speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm. Mit Mentorings, Coachings sowie besonderen Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten erfolgt eine über die Laufzeit der befristeten Stelle andauernde tatkräftige professionelle Unterstützung

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil von Wissenschaftlerinnen in leitenden Führungspositionen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen der Gleichstellungsbeauftragte des CMCB (Herr Martin Kaßner, +49 351 458-82082) sowie unsere Schwerbehindertenveterinierung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit Anschriften, in dem Sie Ihre Motivation zur Bewerbung darlegen, tabellarischem Lebenslauf mit Publikationsliste und einer Übersicht Ihrer bisherigen Betreuung- und Lehrtätigkeit, einer Darstellung Ihres wissenschaftlichen Werdeganges mit zweiseitiger Zusammenfassung Ihrer zukünftigen Forschungspläne, Kopien Ihrer bis zu drei wichtigsten Veröffentlichungen und Kopie der Urkunde über den erworbenen höchsten akademischen Grad bis zum **23.10.2020** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Exzellenzcluster „Physik des Lebens“, z.H. Herrn Prof. Dr. Stephan Grill, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden** oder mit dem Betreff: Physikalische Chemie Biomolekularer Kondensate über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an recruiting.pol@tu-dresden.de. Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TU Dresden und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf zugänglich gemacht.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Professur für Organische Chemie II, zum **01.02.2021**

Chemielaborant/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

Aufgaben: Herstellung mehrstufiger organischer Präparate; Reinigung und Charakterisierung der dargestellten Verbindungen einschl. Auswertung am PC; Recherchen in deutscher und englischer Literatur; Mitarbeit bei der materiell-technischen Sicherstellung von Praktika; organisatorische Arbeiten im Arbeitskreis.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Chemielaborant/in; möglichst einschlägige präparative Erfahrungen im Gebiet der organischen Synthese; Kenntnisse analytischer Messmethoden und einschlägiger Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen; Grundkenntnisse in Englisch; sicherer Umgang mit PC-Technik. Erfahrung mit SAP ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **29.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie; Professur für Organische Chemie II, Herrn Prof. Dr. H.-J. Knölker, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Radiochemie/Radioökologie, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

bis 31.08.2023 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 (2) WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in Werkstoffwissenschaft

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Ihr Arbeitsplatz befindet sich am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR).

Aufgaben: Ihre Arbeitsaufgaben fallen in das Gebiet der Ermittlung von mechanischen Eigenschaften von neutronenbestrahlten und unbestrahlten Stählen, insb.:

- Planung von Experimenten zum Bestrahlungsverhalten von Stählen (thermische Behandlung, mechanische Prüfung, Mikrostrukturcharakterisierung),
- Analyse von Aushheilexperimenten und Entwicklung von Modellen zur Korrelation von bestrahlungsinduzierten Defekten und mechanischen Eigenschaften
- Weiterentwicklung einer Datenbasis für bestrahlte Konstruktionswerkstoffe
- Mitwirkung bei der Abwicklung des Drittmittelprojektes
- Erstellung von Berichten und Veröffentlichungen.

Voraussetzungen:

- sehr guter wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Werkstoffwissenschaft oder Festkörperphysik (Promotion von Vorteil)
 - Erfahrung in der mechanischen Prüfung und in der Charakterisierung der Mikrostruktur metallischer Werkstoffe
 - Teamfähigkeit und hohes Maß an Eigeninitiative
 - Sprachkenntnisse in Englisch (Stufe B2 oder höher)
 - Fähigkeit zur Publikation wiss. Ergebnisse
 - Kenntnisse im Umgang mit Software zur Datenerfassung, Programmierkenntnisse von Vorteil.
- Wir bieten:**
- interessante und abwechslungsreiche Aufgaben, flexible Arbeitszeiten
 - Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit, betriebliches Gesundheitsmanagement
 - attraktive Arbeitsbedingungen
 - Internationalität und Vielfalt als Teil des Selbstverständnisses.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, usw.) senden Sie bitte bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an thorsten.stumpf@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Radiochemie/Radioökologie, Herrn Prof. Stumpf, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

vorbehaltlich vorhandener Mittel, bis 30.09.2023 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit im Rahmen des BMWi-Verbundprojektes „Geochemische Radionuklidrückhaltung an Zementalterationsphasen

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Planung, Durchführung der im Projekt vorgesehenen experimentellen Aufgaben einschließl. der mündlichen und schriftlichen Präsentation und Veröffentlichung der Ergebnisse.

Dies beinhaltet die thermodynamische und strukturelle Charakterisierung zur Komplexierung von Actiniden/Lanthaniden mit Zementadditiven auf Basis von Phosphonatpolycarboxylat-liganden und Untersuchungen zu deren Einfluss auf die Speziation in silicatischen Lösungen sowie die Anwendung diverser spektroskopischer Methoden (u.a. Fluoreszenz- und Absorptionspektroskopie, EXAFS, NMR-, FT-IR- und Ramanspektroskopie, XRD) und Titrationskalorimetrie. **Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in Naturwissenschaften (Chemie, Physik oder gleichwertig); vertiefte Kenntnisse zu den oben genannten spektroskopischen Methoden, zur Bestimmung von Gleichgewichtskonstanten und Thermodynamik; Bereitschaft zu experimenteller Arbeit mit Actiniden oberhalb der Freigrenzen; analytisches Denkvermögen; Fähigkeit zum selbstständigen und zielorientierten Arbeiten; hohes Maß an Eigeninitiative, Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung eigener Publikationen. Die Aufgaben erfordern eine sehr enge Kooperation mit unserem Verbundpartner, dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Institut für Ressourcenökologie, einschl. eigener wiss. Tätigkeiten und experimenteller Arbeiten in Dresden-Rossendorf. Erwünscht sind Kenntnisse über Titrationskalorimetrie und in Radiochemie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat 4, Sachgebiet Strahlenschutz, z.Hd. Frau Dr. Margret Acker, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an margret.acker@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt

Bereich Mathematik und Naturwissenschaften

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet. Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist im **Bereich Mathematik und Naturwissenschaften** eine Stelle als

Sachbearbeiter/in Prüfungsamt

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

bis 31.03.2023 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Vorbereiten und Unterstützen der Gremien- und Entscheidungswege in Prüfungsangelegenheiten in Form des Erstellens von Arbeits- und Entscheidungsvorlagen für die Prüfungsausschüsse und Gremien; Bearbeiten und Koordinieren von Prüfungsangelegenheiten und Prüfungsverfahren einschl. des Administrierens in der Studierendenverwaltungssoftware; Planen, Organisieren und Administrieren des Prüfungsangebots; Einarbeiten und Aktualisieren von Leistungsdaten und Leistungskonten der Studierenden in der Studierendenverwaltungssoftware; Ausstellen der Zeugnisse, Abschlussbescheinigungen, Notenübersichten und Transcripts of Records; Erstellen von Zertifikaten, einschließl. Siegelung und Archivierung der Zweitschriften; Beraten von Studierenden und Lehrenden in prüfungsrelevanten Fragen sowie Informieren über Möglichkeiten zu weiterführenden Beratungsangeboten; Führen und Archivieren der Prüfungsakten; Mitarbeit an Arbeits- und Projektgruppen (auch studienbüroübergreifend), die der Weiterentwicklung des Studienbüros dienen.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung im verwaltungstechnischen / kaufmännischen Bereich, als IT-System-Kaufmann/-frau, als Wirtschaftsinformatiker/in, als Rechtsanwaltsfachangestellte/r, als Notarfachangestellte/r, als Justizfachwirt/in oder in artverwandten Gebieten; Erfahrungen im Prüfungsmanagement, im Prüfungsrecht, im Umgang mit Prüfungsverwaltungssystemen sowie in der Studienorganisation bzw. Bereitschaft, sich in diese Themen einzuarbeiten; Affinität im Umgang mit IT-Systemen; sehr gute MS-Office-Kenntnisse; Organisations- und Koordinationstalent sowie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit; Bereitschaft zu terminorientiertem Arbeiten; selbständiges Arbeiten, hohe Arbeitsqualität, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft sowie ein grundsätzliches Interesse an der Organisation von komplexen Abläufen; interkulturelle Kompetenz und gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Kenntnisse in einem Campus-Management-System sind erwünscht.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **30.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt an: **TU Dresden, Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, Leiter Studienbüro Herr Peer-Philipp Kittel, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an studienbuero.mn@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Institut für Romanistik** ist zum **01.03.2021** eine Stelle als

Lehrkraft für besondere Aufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 RL d.TdL)

im Gebiet der Sprachpraxis Italienisch bis zum 30.09.2022 mit der Option der Verlängerung (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben:

- Durchführung von Italienischkursen in den einschlägigen Lehramts-, BA- und MA-Studiengängen
- Erstellung und Korrektur von Prüfungen
- Mitwirkung bei der Durchführung von Einstufungstests
- Betreuung und Beratung von Studierenden, Durchführung von und Mitwirkung bei Studieninformationsveranstaltungen
- Mitwirkung bei organisatorischen und administrativen Aufgaben (Lehrplangestaltung, Reformvorhaben etc.)
- Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

Voraussetzungen:

- überdurchschnittlicher einschlägiger wiss. Hochschulabschluss (Master, Magister, Lehramt oder gleichwertiger ausländischer Abschluss)
- muttersprachliche Kompetenz im Italienischen
- Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 (GER)
- fremdsprachendidaktische Fortbildung
- mehrjährige hauptberufliche Tätigkeit in der Lehre der italienischen Sprache an Hochschulen
- Erfahrungen im E-Learning und Vertrautheit mit digitalen Medien
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnissen, Urkunden, Nachweisen über die bisherigen Tätigkeiten etc. bis zum **30.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Romanistik, Frau Prof. Dr. Maria Lieber, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an maria.lieber@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Folgende Professuren sind zu besetzen:

Institut für Erziehungswissenschaft, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Professur (W2) für Grundschulpädagogik/Mathematik

Sie werden das Gebiet der Grundschulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Grundlagen des Mathematikunterrichts breit in Forschung und Lehre vertreten. Die Professur ist für die Organisation und Koordinierung des Staatsexamens-Studienganges für das Lehramt an Grundschulen im Fach Mathematik verantwortlich. Ihre Lehrveranstaltungen sind in deutscher Sprache zu halten und benötigen den Bezug zum Schulsystem in Deutschland. Zu den Aufgaben gehört zudem die Koordination des Faches Werken. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den MINT-Fächern wird vorausgesetzt. Wir wünschen uns eine engagierte Persönlichkeit, die Lehre mit Forschung eng verzahnt und sich insbesondere im Forschungsprojekt „Universitätschule“ der TU Dresden einbringt. Sie werden darüber hinaus aktiv an der Weiterentwicklung der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule beteiligt sein. Wir erwarten Ihre Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung am Zentrum für Lehrerbildung-, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) ebenso wie die interdisziplinäre Arbeit im Rahmen des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden sowie der akademischen Selbstverwaltung. Wir suchen eine Persönlichkeit, die auf einem aktuellen Forschungsgebiet in der Didaktik der Mathematik im Grundschulbereich hervorragend sowie mindestens in einer empirischen Forschungsmethodik ausgewiesen ist und dieses Fachgebiet in der Lehre mit Engagement vertritt. Sie sollten Themen wie Digitalisierung oder Heterogenität in der Fachdidaktik Mathematik zu bearbeiten wissen. Wir setzen Erfahrungen in der Drittmittelinwerbung sowie der Projekt- und Gruppenleitung voraus. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Professur (W2) für Grundschulpädagogik/Deutsch

Sie werden das Gebiet der Grundschulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Grundlagen des Deutschunterrichts breit in Forschung und Lehre vertreten. Die Professur ist für die Organisation und Koordinierung des Staatsexamens-Studienganges für das Lehramt an Grundschulen im Fach Deutsch verantwortlich. Ein besonderer Schwerpunkt der Lehre stellt der Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht dar. Ihre Lehrveranstaltungen sind in deutscher Sprache zu halten und benötigen den Bezug zum Schulsystem in Deutschland. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen der sprachlichen und künstlerischen Fächer wird vorausgesetzt. Wir wünschen uns eine engagierte Persönlichkeit, die Lehre mit Forschung eng verzahnt und sich insbesondere im Forschungsprojekt „Universitätschule“ der TU Dresden einbringt. Sie werden darüber hinaus aktiv an der Weiterentwicklung der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule beteiligt sein. Wir erwarten Ihre Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung am Zentrum für Lehrerbildung-, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) ebenso wie die interdisziplinäre Arbeit im Rahmen des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden sowie in der akademischen Selbstverwaltung. Wir suchen eine Persönlichkeit, die auf einem aktuellen Forschungsgebiet in der Deutschdidaktik im Grundschulbereich hervorragend sowie mindestens in einer empirischen Forschungsmethodik ausgewiesen ist und dieses Fachgebiet in der Lehre mit Engagement vertritt. Sie sollten Themen wie Digitalisierung oder Heterogenität in der Fachdidaktik Deutsch zu bearbeiten wissen. Wir setzen Erfahrungen in der Drittmittelwerbung sowie der Projekt- und Gruppenleitung voraus. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHStG.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Dekan der Fakultät Erziehungswissenschaften, Herr Prof. Dr. Friedrich Funke, Tel. +49 351 463-34920; E-Mail: dekanat.ew@tu-dresden.de zur Verfügung. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familienerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Erziehungswissenschaften (Frau Maria Schollhöfer, +49 351 463-32573) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, einer Publikationsliste und der bisherigen Lehrtätigkeit einschließlich der Ergebnisse von Lehrevaluierungen (bevorzugt der letzten drei Jahre) sowie beglaubigter Kopie der Urkunde über den erworbenen höchsten akademischen Grad bis zum **22.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Dekan Herr Prof. Dr. Friedrich Funke, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und in elektronischer Form (CD, USB-Speichermedium oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> an dekanat.ew@tu-dresden.de).

Bereich Ingenieurwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

newly established **Lab Dresden Centre for Intelligent Materials (DCIM)**, starting at the **next possible date**, limited until 31.12.2022. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

in the field of Hierarchical Topologies - structures with material-inherent control functions

Research Associate / Group Leader

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 14 TV-L)

The Lab Dresden Centre for Intelligent Materials (GCL DCIM) is focused on novel materials which, as a central component of intelligent systems, feel, think and act autonomously through integrated sensory and actuator functionalities. It initially consists of the two research groups Hierarchical Topologies - structures with material-inherent control functions and Materials Informatics - data-driven approaches for materials research and is intended to establish complementary competencies and to develop promising future research areas.

The research group Hierarchical Topologies is concerned with the development of concepts and methods for the creation of novel topologies. Based on complex hierarchical structures, these should make it possible to use existing material-based effects for intelligent constructions with controllable or adjustable properties. The functionality on system level is based on the complex interaction of material-inherent and topology-inherent effects. The work aims at mechanical effects (actively controllable deformations) as well as at non-mechanical functionalities such as magnetic permeability, electrical conductivity or radiation transparency. The solution of these tasks with their numerous conflicting aspects in different disciplines requires a closely networked and interdisciplinary team with the necessary expertise in both materials science and engineering.

You will be part of a team of enthusiastic scientists who will creatively pursue their individual research agenda, inspired by the innovative approach and support of the Centre. Your research environment will include access to state-of-the-art research infrastructure, the promotion of gender equality and a family-friendly working environment.

Tasks: You will be integrated into the activities of the Materials Informatics research group and will interact with scientists in the field of computational materials research involved in the Dresden Centre for Computational Materials Science (DCMS). The tasks include - in the field of development and application of data-driven approaches for the description and integration of novel tailor-made materials - besides own research activities, the monitoring of the scientific development of the research group, an active role in the collaboration with internal and external partners in research and industry and the acquisition of external funding. The position offers perfect perspectives for personal development within the framework of a university career from postdoc to group leader. The willingness to prepare an application for an individual junior research group (e.g. Emmy Noether Group, ERC Starting Grant) is expected and supported.

Requirements: a university degree and a doctorate are required, preferably in mechanical engineering, physics or computer science. Personal initiative, the ability to work interdisciplinary and independently as well as team-oriented research and excellent language skills (German, English) are expected. Experience in the field of design and simulation of structures in technical applications, with a special focus on multi-scale, parametric CAD/FEM simulations of anisotropic composite structures, as well as experience in experimental characterisation of plastics are considered advantageous. We are looking for a top notch proactive young scientist who wants to make a name for herself or himself in science.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including a letter of motivation, a two-page research statement about your possible contribution to the scientific activities of the group considering the research environment at TU Dresden and the scientific environment in Dresden, CV, complete list of publications and at least two letters of reference as one single pdf-file until **22.10.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it to dcim@tu-dresden.de with the subject in the header: **“Application DCIM Hierarchical Topologies, your_surname”** or by mail to **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik, Herr Prof. Dr. Gianuario Cuniberti, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

in the field of Materials Informatics - data-driven approaches for materials research

Research Associate / Group Leader

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 14 TV-L)

The Lab Dresden Centre for Intelligent Materials (GCL DCIM) is focused on novel materials which, as a central component of intelligent systems, feel, think and act autonomously through integrated sensory and actuator functionalities. It initially consists of the two research groups Hierarchical Topologies - structures with material-inherent control functions and Materials Informatics - data-driven approaches for materials research and is intended to establish complementary competencies and to develop promising future research areas.

The research group Materials Informatics is concerned with data-driven approaches for the description and integration of novel tailor-made materials. Modern materials research requires an integrative and multidisciplinary approach, which increasingly relies on methods from mathematics and computer science in addition to traditional approaches from chemistry, physics and engineering. In particular, machine learning and the evaluation of “big data” are essential for tomorrow’s materials research and related engineering sciences. The development of strategies for materials discovery and development are therefore the focus of Materials Informatics.

You will be part of a team of enthusiastic scientists who will creatively pursue their individual research agenda, inspired by the innovative approach and support of the Centre. Your research environment will include access to state-of-the-art research infrastructure, the promotion of gender equality and a family-friendly working environment.

Tasks: You will be integrated into the activities of the Materials Informatics research group and will interact with scientists in the field of computational materials research involved in the Dresden Centre for Computational Materials Science (DCMS). The tasks include - in the field of development and application of data-driven approaches for the description and integration of novel tailor-made materials - besides own research activities, the monitoring of the scientific development of the group, an active role in the collaboration with internal and external partners in research and industry and the acquisition of external funding. The position offers perfect perspectives for personal development within the framework of a university career from postdoc to group leader. The willingness to prepare an application for an individual junior research group (e.g. Emmy Noether Group, ERC Starting Grant) is expected and supported.

Requirements: a university degree and a doctorate are required, preferably in physics, chemistry, mechanical engineering, materials science or computer science. Personal initiative, the ability to work independently as well as team-oriented research and excellent language skills (German, English) are expected. Experience in the field of materials simulations, with a special focus on data-based and data-intensive approaches and materials genomics is considered advantageous. We are looking for a top notch proactive young scientist who wants to make a name for herself or himself in science.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including a letter of motivation, a two-page re-

search statement about your possible contribution to the scientific activities of the group considering the research environment at TU Dresden and the scientific environment in Dresden, CV, complete list of publications and at least two letters of reference as one single pdf-file until **22.10.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it to dcim@tu-dresden.de with the subject in the header: **“Application DCIM Materials Informatics, your_surname”** or by mail to **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik, Herr Prof. Dr. Gianuario Cuniberti, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Informatik

Folgende Professur und Stelle sind zu besetzen:

Institute of Artificial Intelligence, for the Cluster of Excellence “Centre for Tactile Internet with Human-in-the-Loop” (CeTI), at the **earliest possible date**, as a strategic chair

Chair (W3) of Explainable Artificial Intelligence

This new chair will support the area of machine learning at the university and play a central role in the Cluster of Excellence CeTI. Research at CeTI aims at breakthroughs in improving collaboration between humans and machines in real, virtual and remote environments. The cooperation between humans and machines requires a mutual understanding in order to be able to predict actions, but also to provide insight into decision-making processes when an observed system behaviour does not meet expectations. It is expected that interactions between man and machine will in future very often be characterised by machine-learned models. The chair should therefore contribute in particular to the analysis of learned models using methods of machine learning, such as deep learning, to making statements as well as decisions made on their basis explainable, and to developing new methods of explainability in machine learning. Potential fields of research include the formalisation of interpretability, methods for the analysis of black-box models, evaluation of interpretable models, interpretable models from unsupervised and reinforcement learning, design of algorithms for interactive machine learning, human-centred machine learning as well as systems for online and interactive learning.

You will comprehensively represent the field of explainable machine learning in research and teaching. We wish for the future holder to play a central role within CeTI, close cooperation within the Faculty of Computer Science and in the School of Engineering Sciences is desired. In addition, the cooperation with the Faculty of Psychology and its research groups of Cognitive Neurosciences, as well as with Competence Center for Big Data (ScaDS) and the Center for Systems Biology Dresden (CSBD) are intended. Your teaching obligation for the current duration of the Cluster of Excellence will be reduced to four hours per week. You will teach courses on machine learning in German and English in all study programmes of the Faculty of Computer Science. Additionally, we expect your participation in teaching the foundations of computer science for students of computer science and other faculties. Your responsibilities also include participation in academic self-administration at the faculty and TU Dresden.

The position offers an excellent environment within the DFG-funded Cluster of Excellence. This includes the opportunity of interdisciplinary cooperation with computer scientists, cognitive neuroscientists, psychologists, mathematicians and engineers as well as access to state-of-the-art technologies and computing infrastructures. Further information on the Centre’s research programme can be found at <https://www.ceti.one/>.

We are looking for an expert with a proven international track record in machine learning with experience in the research fields relevant to CeTI. We place special emphasis on international publications, active participation in the Cluster of Excellence and the independent acquisition of research projects in the above-mentioned fields. Excellent teaching capabilities are assumed, as well as a habilitation or habilitation-equivalent accomplishments. Applicants must fulfil the employment qualification requirements of § 58 of the Act on the Autonomy of Institutions of Higher Education in the Free State of Saxony (SächsHStG).

For further questions, please contact the Dean of the Faculty of Computer Science, Prof. Dr. Uwe Aßmann, tel. +49 351 463-38215, email: uwe.assmann@tu-dresden.de

TU Dresden seeks to employ more female professors. Hence, we particularly encourage women to apply. Applications from candidates with disabilities or those requiring additional support are very welcome. The university is a certified family-friendly university and offers a Dual Career Service. If you have any questions about these topics, please contact the Equal Opportunities Officer of the Faculty of Computer Science (Dr.-Ing. Iris Braun, tel. +49 351 463-38063) or the Representative of Employees with Disabilities (Roberto Lemmrich, tel. +49 351 463-33175). CeTI offers an intensive onboarding programme for newly appointed staff.

Please submit your application, including CV, description of your scientific career, a list of your scientific publications, and a list of courses taught, results of evaluations (preferably of the last three years) as well as a certified copy of the certificate of your highest academic degree as hard copy by **02.11.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herr Prof. Dr. Uwe Aßmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** and in electronic form (CD, USB flash drive or via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it to dekan.inf@tu-dresden.de).

Institut für Software- und Mediatechnik, Professur für Didaktik der Informatik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis zum 30.09.2021 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Die Aufgaben umfassen die Unterstützung der Professur für Didaktik der Informatik in Lehre und Forschung. Die Unterstützung der Lehre umfasst die fachdidaktische Ausbildung der Lehramtsstudierenden mit dem Fach Informatik (für die Schulformen Oberschule, Gymnasium und berufsbildende Schulen), im berufsbegleitenden Studium (Seiteneinstieg) sowie in der Lehrweiterbildung (insb. Organisation zentraler Veranstaltungen wie Sächsischer Schulinformattag). Aufgabe der Stelleninhaberin bzw. des Stelleninhabers ist es die Studierenden in der Entwicklung von Unterrichtseinheiten zu unterstützen, die Erprobungen mit Schülerinnen und Schülern zu organisieren und gemeinsam mit den Studierenden die Stundenplanungen zu reflektieren. Ein anderes Aufgabenfeld ist die Betreuung von Studiengruppen in ihren Schulpraktischen Übungen, was ebenfalls Unterrichtsentwicklung und den wöchentlichen Besuch an einer Schule beinhaltet. Insgesamt sollen Lehrverpflichtungen gem. DAVOHS übernommen werden. Im Bereich der Forschung kann nach persönlichen Schwerpunkten an einem oder mehreren Forschungsthemen der Professur (Entwicklung des Informatikunterrichts, außerschulisches Lernen von Informatik und/oder E-Learning) mitgewirkt werden. So kann eine Promotion in der Fachdidaktik Informatik vorbereitet werden.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss der Fachrichtung Lehramt Informatik. Dabei ist die studierte Schulform wie auch das Zweifach beliebig. Alternativ wäre für die Stelle auch ein (Lehramts-)Studium mit anderen Fächern zulässig, wenn zusätzlich Erfahrung im Unterrichten des Faches Informatik nachgewiesen werden kann. Dies schließt auch Lehrkräfte ein, die eine berufliche Weiterbildung im Fach Informatik absolviert haben. Darüber hinaus sind eine strukturierte Arbeitsweise, die Fähigkeit zur Erteilung didaktisch ausgereifter, inhaltlich fundierter Lehrveranstaltungen, der Wunsch zur eigenen beruflichen Fortentwicklung und umfassende Kooperations- und Kommunikationskompetenzen erforderlich. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Software- und Mediatechnik, Professur für Didaktik der Informatik, Frau Prof. Dr. Nadine Bergner, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: nadine.bergner@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen/Tätigkeiten sind zu besetzen:

Institute of Automation, Chair of Process Control Systems, starting **01.01.2021**, limited for a year with the possibility to extend if suitable; The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG)

Research Associate

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position offers the chance to obtain further academic qualification.

You enjoy new challenges and want to actively influence the trends in the automation industry for the next years and decades? Are you a creative mind for whom there are no limits? You enjoy solving complex problems in the field of information modeling for industry 4.0? Then the team of the Chair of Process Control Systems offers you exactly the right opportunity. With us, you can get involved in a creative way in a prosperous and dynamic interdisciplinary research environment and actively shape the future of the process industry.

Tasks: The focus of your task is the formal modelling and transformation of information models for the description of recipes to be used in laboratory environments and complex modular process plants. In addition, you will be responsible for the design and implementation of support systems for information enrichment and recipe processing. The research results will be coordinated with the project partners from industry and science and published at international conferences and in recognised scientific journals.

Requirements: above average university degree in the field of computer science, information systems engineering, electrical engineering, process informatics or related fields. You should have an enthusiasm for new challenges in computer science aspect related to industry. This requires solid knowledge of describing information models and interaction with those. As well as very good programming skills in common languages. Object-oriented programming concepts should not be foreign. An independent, goal- and solution-oriented way of working and inter- and multidisciplinary thinking as well as a confident command of the English and German language in spoken and written. Experience in process engineering is desirable.

Further information on the Chair of Process Control Systems is available at: https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ifa/plt?set_language=en

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including the usual documents by **20.10.2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) by mail to: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik, z. Hd. Herrn Julian Rahm, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**, or via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf-document to julian.rahm@tu-dresden.de. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik (www.tu-dresden.de/et/mst/), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für zwei Jahre (max. bis 31.01.2023) mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit bis zu 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Digital programmierbare optische Elemente eröffnen völlig neuartige Möglichkeiten in der Lasertechnik. Im Rahmen eines aktuellen Forschungsvorhabens realisieren Sie ein smartes, mikroskopisches 3D-Messsystem, welches gleichzeitig zur Bildaufnahme dynamische Aberrationen in Echtzeit korrigiert. Dazu implementieren Sie Komponenten wie Wellenfrontsensoren und deformierbare Membranspiegel und untersuchen Algorithmen für eine neuartigen 3D-Bildverarbeitung und zur Regelung, die auf speziellen Hardwareplattformen wie kombinierter CPU und Field Programmable Gate Arrays (FPGA) implementiert werden. Mit Kooperationspartnern führen Sie Experimente in der Mikrofluidik durch, die zur Optimierung technischer Prozesse wie für Brennstoffzellen genutzt werden können. Das Tätigkeitsfeld schließt die Veröffentlichung der Ergebnisse in internationalen Fachzeitschriften sowie die projektbezogene Betreuung von Studierenden ein.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA in den Fächern Elektrotechnik, Mechatronik, Physik oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit in Forschungs Kooperationen; Kenntnisse der Optik, Softwareentwicklung und digitalen Signalverarbeitung. Erfahrungen mit laseroptischer Messtechnik sind vorteilhaft.

Mit Ihrer Bewerbung reichen Sie bitte Ansatz und Lösung zu folgender Aufgabe mit ein: Zwei kohärente Laserstrahlen von 532 nm Wellenlänge schneiden sich in einem Laser-Doppler-Velozimeter unter einem Winkel von 5°. Mit welcher Frequenz ist das Streulicht eines Partikels moduliert, das den Kreuzungsbereich senkrecht mit 5 m/s durchquert?

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten; eine junge, interdisziplinäre Arbeitsgruppe; modern ausgestattete Labore; Möglichkeit zur Publikation in hochwertigen Fachzeitschriften und zum Besuch internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch; ausgezeichnete Kontakte zu Forschung und Industrie; eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **21.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. mit einer einzigen E-Mail an grp-mst-sekretariat@mx.tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, Professur für Elektroenergieversorgung, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, für 6 Monate mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

stud. Hilfskraft bzw. wiss. Hilfskraft (max. 12h/Woche)

für das National Arc fault Research Center

Das National Arc fault Research Center (NARC) der Technischen Universität Dresden beschäftigt sich seit 2017 mit der Untersuchung von stromstarken Stör- und Schaltlichtbögen in der Niederspannung in Projekten mit Partnern aus der Industrie und der Wissenschaft. Neben der wiss. Forschung bietet das NARC auch Seminare zu verschiedenen Schwerpunktthemen an.

Aufgaben: wiss. Hilfstätigkeiten, insb. Vorbereitung, Organisation sowie Unterstützung bei der Durchführung von Seminaren, Workshops und Veranstaltungen; Aufbereitung des Marketings-auftritts (Homepage, Flyer, Presse, Messen); Recherche zukünftiger Kooperationspartner inkl. Marktanalyse.

Voraussetzungen: immatrikulierter/r Student/in an einer deutschen Hochschule; eigenständige, strukturierte, ergebnisorientierte Arbeitsweise; hohes Dienstleistungsbewusstsein, Begeisterung an der Planung, Organisation und Umsetzung von Workshops und Veranstaltungen; Offenheit und sichere Umgangsformen. Erfahrungen im Marketing sind erwünscht. Sie werden in das Aufgabenfeld umfassend eingearbeitet. Es erwartet Sie ein offenes und freundliches Team sowie ein spannendes Arbeitsfeld. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, Professur für Elektroenergieversorgung, z.Hd. Herr M.Sc. Karsten Wenzlaff, Helmholtzstr. 10,**

thomas
neumann
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

■ Architekturleistungen für Gebäude

■ Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung

■ Bauphysik

■ Brandschutz

■ Energieeffizienz

■ Sachverständigenwesen

01069 Dresden oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument karsten.wenzlaff@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Strömungsmechanik, Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Probabilistische Untersuchungen von Turbomaschinen und energietechnischen Anlagen stellen einen Schwerpunkt der Forschung der Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe dar. Im Rahmen eines durch das BMWi geförderten Forschungsvorhabens soll eine Strategie für Rauheitsmessungen von Verdichterschaukeln erstellt und umgesetzt werden. Diese Messergebnisse sind die Grundlage für die anschließend durchzuführenden probabilistischen numerischen Strömungssimulationen (RANS, LES). Ziel des Vorhabens ist, den Einfluss der verschiedenen Rauheiten auf die Umströmung der Verdichterschaukeln probabilistisch zu quantifizieren.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. Hochschulabschluss der Fachrichtung Maschinenbau, möglichst mit Schwerpunkt Flugantrieb, Energietechnik oder Strömungsmechanik; Sprachkenntnisse: deutsch und englisch; sehr gute Kenntnisse in Wort und Schrift. Kenntnisse im Gebiet Probabilistik und CFD sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe des Stichworts „DARWIN“ senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **22.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Strömungsmechanik, Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Ronald Mailach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an sekretariat-tfa@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 31.10.2021, mit der Option auf Verlängerung (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG), mit 80 % - 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Projektassistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Aufgaben: Überwachung der Mittelzu- u. Abflüsse, Abrechnung und Abwicklung innerhalb des Kraftwerkstechnischen Kolloquiums (KWTK), aber auch anderer Drittmittelprojekte (z.B. BMWI, AIF, DBU, SAB und Industrie); Verantwortung für die fristgerechte Erstellung von Mittelanforderungen, Beleglisten und Verwendungsnachweisen gem. den Vorgaben des Fördermittelegebers; Beratung und Unterstützung der jeweiligen Projektleitungen von Wissenschaftlern/-innen bei der finanztechnischen Abwicklung innerhalb des KWTK unter Einhaltung der jeweiligen Zuwendungsbestimmungen und Vorgaben der Gesetzgeber; Erstellen von Statistiken; Überwachung der Kostenstellen und Drittmittelprojekte im SAP-Projektmanagementsystem; Planung und Abwicklung von Personalmaßnahmen (insb. Kostenkalkulation und Vorbereitung der Einstellungsunterlagen).

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement bzw. in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Berufserfahrung, insb. auf dem Gebiet der Projektverwaltung; Kenntnisse im Zuwendungsrecht; betriebswirtschaftliche Kenntnisse; umfassende Computerkenntnisse (Office-Programme, SAP); Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbstständigkeit; hohes Engagement und Einsatzbereitschaft; Teamfähigkeit; freundliches und sicheres Auftreten.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Michael Beckmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <http://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an evt@mailbox.tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Mechatronischen Maschinenbau, Professur für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.12.2022 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Das Forschungsprojekt befasst sich mit der Kompensation von Temperatureinflüssen in der Präzisionsmesstechnik am Beispiel von Koordinatensensoren. Dafür ist ein Temperatur-Korrekturmodell zu entwickeln, welches den Einfluss unterschiedlicher Wärmequellen auf die Sensor-Position beschreibt und die Grundlage für eine rechnerische Korrektur bildet.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss der Ingenieurwissenschaften oder der Physik mit überdurchschnittlichem Erfolg; hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit auch auf internationaler Ebene; gute experimentelle Fähigkeiten; theoretische Neigung zur Interpretation experimenteller Ergebnisse; Bereitschaft zur Promotion.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **29.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, Professur für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Stefan Odenbach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an stefan.odenbach@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Fertigungstechnik, Professur für Fügetechnik und Montage, zum **01.12.2020**, für 1 Jahr (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG); Eine Entfristung der Stelle mit 45 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und Aufstockung aus Drittmitteln ist geplant.

Technische/r Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 7 TV-L)

Aufgaben: Sie sind an der Professur für Fügetechnik und Montage im Gebiet Lichtbogenschweißen tätig. Sie arbeiten in der Forschung und Lehre an Lichtbogenschweißprozessen und deren Integration in die Fertigung. Dabei stehen neben der Entwicklung von Prozessen mit hoher Leistungsfähigkeit vermehrt auch die digitale Integration der Prozesse in die Fertigungsumgebung. Zu Ihren Aufgaben zählen neben der Vorbereitung und Durchführung des praktischen Teils von Lehrveranstaltungen auch die Unterstützung von Arbeiten in aktuellen Forschungsprojekten und in der Fertigung von Bauteilen im Werkstatt- und Versuchsfeldverbund. Dies umfasst die Durchführung und Dokumentation von Versuchen, Auf- und Abbau von Versuchsanlagen, die Wartung der Gerätetechnik und die Fertigung von Bauteilen und Baugruppen.

Voraussetzungen: Abschluss als Industrie-, Anlagen- o. Konstruktionsmechaniker/in, Mechaniker/in o. vergleichbar; Erfahrung mit den Schweißprozessen E-Hand, WIG, MSG, idealerweise mit Zertifizierung Organisationstalent, Kreativität und Spaß an der Umsetzung Ihrer Aufgaben; Teamfähigkeit.

Vorteilhaft: Erfahrung in der Durchführung und Protokollierung von Versuchen; Ausbildung und Zertifikat zur Arbeit mit Niederspannung.

Wir bieten ein dynamisches Umfeld mit der Möglichkeit für Weiterbildung.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit Ihren Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: marcus.trautmann@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Fügetechnik und Montage, z.Hd. Herrn Marcus Trautmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung**, ist an der **Professur für Forsteinrichtung** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

Aufgaben: Vorbereitung und Betreuung von ausgewählten Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudengang in deutscher und englischer Sprache; Betreuung von wiss. Abschlussarbeiten; wiss. Forschungstätigkeit im Rahmen von Projekten; Konzeption und Beantragung drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte; akademische Selbstverwaltung.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss, vorzugsweise in Forstwissenschaften mit überzeugenden Prüfungsleistungen; ausgeprägtes Interesse an wiss. Arbeit; Einsatzbereitschaft. Besonderer Wert wird auf ökonomische Kenntnisse, fundierte EDV-Kenntnisse und ausgeprägte Teamfähigkeit gelegt. Von Vorteil sind forstbetriebliche Erfahrungen. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **29.10.2020** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Datei an: wenke.franz@tu-dresden.de bzw. **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung, Professur für Forsteinrichtung, Herrn Prof. Dr. A. W. Bitter, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Professur und Stellen sind zu besetzen:

im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Tenure-Track-Programm), spätestens zum **01.05.2021**, zunächst für sechs Jahre

Professur (W2) für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation (mit Tenure Track auf W2)

Spätestens im fünften Jahr wird eine Tenure-Evaluation durch eine fakultäts- und bereichsübergreifende Kommission durchgeführt, nach deren positivem Ergebnis die Berufung auf eine unbefristete Professur (W2) für Betriebswirtschaftslehre, insb. Organisation, vorgenommen wird. Grundlage des Evaluationsverfahrens sind zu Dienstantritt einvernehmlich festgelegte Evaluationskriterien. Wesentliche Leistungskriterien sind dabei der wissenschaftliche Erfolg in Form einschlägiger und qualitativ hochwertiger Publikationen, die Einwerbung von Forschungsmitteln sowie die entsprechende Projektleitung, Engagement und Erfolg in der Lehre sowie in der Nachwuchsförderung, die Vernetzung in der wissenschaftlichen Gemeinschaft sowie der Einsatz in der akademischen Selbstverwaltung.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Organisation in Forschung und Lehre vertreten. Das Lehrangebot ist in den Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, insbesondere in den Grundlagenfächern und Schwerpunkten der Betriebswirtschaftslehre zu erbringen. Die Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät und zur interdisziplinären Kooperation innerhalb der Universität wird vorausgesetzt. Erwartet wird zudem die Einwerbung von Drittmitteln.

Die Bewerberin/Der Bewerber soll über eine exzellente einschlägige Promotion verfügen und in der Forschung auf internationaler Ebene durch Publikationen in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften und Präsentationen auf hochrangigen internationalen Tagungen anerkannt sein. Gemäß dem Profil der Fakultät ist eine anwendungsbezogene, empirische Forschung mit dem Potenzial zur Theoriebildung vorgesehen. Das Forschungsprofil soll sich weiterhin bevorzugt durch eine verhaltenswissenschaftliche Fundierung und Schwerpunkte in einem oder mehreren Teilgebieten der Organisation (z. B. Organisationales Lernen, Innovations- und Veränderungsmanagement, Organisation Design) auszeichnen. Darüber hinaus sind Bezüge zum Strategischen Management (z. B. Strategische Führung, Strategisches Kompetenzmanagement) und/oder zum Technologiemanagement (z. B. digitales Transformations- und Restrukturierungsmanagement) erwünscht. Gute didaktische Fähigkeiten und Lehrerfahrungen werden ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft und Fähigkeit, Veranstaltungen in englischer Sprache anzubieten. Auch Bewerberinnen und Bewerber ohne deutsche Sprachkenntnisse sind willkommen. In diesem Fall wird erwartet, dass die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber innerhalb von zwei Jahren nach Berufung hinreichende Deutschkenntnisse für die Übernahme von Lehr- und Selbstverwaltungsaufgaben erwirbt.

Die Professur wird mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses finanziert und richtet sich an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer sehr frühen Phase ihrer wissenschaftlichen Laufbahn. Neben der Erfüllung der Berufungsvoraussetzungen nach § 58 SächsHSFG sollte eine junge Postdoc-Phase nachgewiesen werden. Zudem muss der Dienstantritt spätestens bis zum 01.05.2021 erfolgen.

Die TU Dresden unterstützt die Tenure-Track-Professorinnen und -Professoren durch ein speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm. Mit Mentoring, verschiedenen Coachings, besonderen Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten erfolgt eine über die Laufzeit der befristeten Professur andauernde tatkräftige professionelle Begleitung und Unterstützung. Für weitere Fragen steht Ihnen die Vorsitzende der Berufungskommission, Frau Prof. Dr. Bärbel Fürstenau, Tel. +49 351 463-32959; E-Mail: baerbel.fuerstenau@tu-dresden.de zur Verfügung. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen der stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (Herr Constantin Dierstein, +49 351 463-39769) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrevaluationsergebnissen (bevorzugt der letzten drei Jahre), einem Konzept zu Ihrer zukünftigen Forschung sowie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad in einfacher Ausfertigung bis zum **29.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Herrn Prof. Dr. Michael Schefczyk, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und elektronisch über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> an dekanat.ww@tu-dresden.de.

Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.12.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG),

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist in folgenden Gebieten gegeben: wirtschaftsinformatische Forschungsmethoden, wie Action Design Research, Design Science sowie der Qualitativen Forschung u. Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung.

Aufgaben: Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth-Technologien, insb. im Projekt inCare (Intelligent Case Records); Konzeption, Implementierung und Konfiguration von Anwendungssystemen im medizinischen Umfeld; Möglichkeit zur Mitarbeit in nationalen Forschungsprojekten und an wiss. Publikationen sowie der Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; gute Englischkenntnisse; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in wirtschaftsinformatischen Umsetzungsprojekten; Basiskenntnisse in den folgenden Gebieten: Prozessmodellierung, Prozessmanagement, insb. mit der Business Process Model and Notation (BPMN); Workflowmanagementsysteme, Workflowbeschreibung mit BPEL bzw. XPD, und Workflow-Execution; objektorientierte Programmiersprachen; Softwarearchitekturen, Service-orientierte Architekturen, Softwaretechnologien. Von Vorteil sind folgende Kenntnisse:

- einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen;
- Basiskenntnisse Datenschutzrecht
- Standards im Gesundheitswesen (IHE, insb. ITI TF, HL7-FHIR)
- agile Softwareentwicklungsmethoden
- Erfahrungen bei der Durchführung komplexer IT-Projekte und Umgang mit Standardwerkzeugen der arbeitsteiligen Softwareentwicklung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: werner.esswein@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement, zur Verstärkung der Forschungsgruppe Wissensmanagement, ab **01.01.2021**, für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Eine aufgabenspezifische Aufstockung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit ist im vorgegebenen rechtlichen Rahmen bei Mittelverfügbarkeit möglich.

Aufgaben: Der/Die Mitarbeiter/in ist verantwortlich für die Unterstützung der Lehre im Gebiet Informationsmanagement, insb. Unternehmenskommunikation, Wissensmanagement und Data Science/Learning Analytics. Des Weiteren beteiligt er/sie sich an Forschung und Projektarbeit in den Interessenschwerpunkten der Professur mit Fokus auf die Digitale Transformation in Wissens- und Kollaborationsprozessen. Der/Die Mitarbeiter/in übernimmt auch Aufgaben im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss (Diplom oder Master) mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik, Informatik oder Wirtschaftswissenschaften und ausgewiesener analytischer Kompetenz sowie praktischen Erfahrungen in der Projektarbeit; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbstständigkeit, Teamfähigkeit sowie Interesse an der Umsetzung von Forschungserkenntnissen und am wiss. Arbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **20.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an sekretariat.informationsmanagement@mailbox.tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement, Herrn Prof. Dr. rer. pol. habil. Eric Schoop, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Energiewirtschaft, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für 1 Jahr mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG); Eine Weiterbeschäftigung ist beabsichtigt.

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Bearbeitung von interdisziplinären, praxisorientierten Forschungsprojekten, die sich mit der techno-ökonomischen Analyse und Modellierung der Entwicklungen auf den deutschen und europäischen Energiemärkten beschäftigen. In einem jungen, dynamischen Team konzipieren und bearbeiten Sie eigenständig Forschungsprojekte für Wissenschaft und Praxis. Aktuell möchten wir unser Team insb. in den Themengebieten Stromnetzmodellierung, Strommarktdesign, europäische Strommarktkopplung und langfristige Versorgungssicherheit verstärken. Daneben unterstützen Sie die Lehrtätigkeiten im Gebiet der Energiewirtschaft, bspw. durch die Betreuung von Abschlussarbeiten.

Voraussetzungen: Sie besitzen einen hervorragenden wiss. Hochschulabschluss der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften (Wi-Ing, BWL, VWL), Wirtschaftsmathematik, Elektrotechnik, Maschinenbau, o. ä. und interessieren sich für aktuelle energiewirtschaftliche und energiepolitische Fragestellungen. Sie bringen ausgeprägte Fähigkeiten im analytischen und ökonomischen Denken mit und haben Interesse in der Anwendung und Weiterentwicklung quantitativer Methoden. Neben der fachlichen Eignung werden ein hohes Engagement und sehr gute deutsche und englische Sprachkenntnisse erwartet.

Für weitere Informationen über die zu besetzende Stelle steht Ihnen Herr Prof. Dr. Dominik Möst gern zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.10.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an eez@mailbox.tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Energiewirtschaft, Herrn Prof. Dr. Dominik Möst, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Krankenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Juristischer Sachbearbeiter (w/m/d)

für die Vergabestelle/Vertragswesen

in Teilzeitbeschäftigung mit 32 Wochenarbeitsstunden, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu den wesentlichen Aufgaben zählt die selbstständige und eigenverantwortliche Durchführung von nationalen und EU-weiten Vergabeverfahren unter Beachtung und Einhaltung der geltenden Vorschriften. Hierfür erforderlich ist die beratende Unterstützung der Nutzer bei der Erstellung formal rechtssicherer Leistungsbeschreibungen und Zuschlagskriterien, die Erarbeitung rechtssicherer Vergabeunterlagen sowie die Erarbeitung der jeweils erforderlichen vertraglichen Regelungen. Des Weiteren sind Sie zuständig für die Veröffentlichung der Ausschreibung in den vorgesehenen Medien, die Führung einer rechtssicheren Vergabeakte und die formelle Prüfung und Auswertung von Angebotsunterlagen bzw. die Unterstützung des Nutzers/des externen Planers bei der Durchführung einer rechtssicheren fachlichen Prüfung/Wertung der Angebote.

Außerdem sind Sie verantwortlich für die Erstellung des kompletten Schriftverkehrs im Rahmen eines Vergabeverfahrens in rechtssicherer Form und mit rechtssicherem Inhalt. Sie prüfen bzw. erstellen Vertragsunterlagen im Rahmen der Zuständigkeit des Geschäftsbereichs Logistik und Einkauf (z.B. Dienst- und Werkleistungen, Ingenieurleistungen gemäß HOAI, Lieferleistungen, Beratungsleistungen, Rahmenverträge, EVB-IT-Verträge, Miete, Leihe), dies im Einzelfall auch in englischer Sprache.

Ihr Profil:

- Volljurist oder Hochschulabschluss bzw. Fachhochschulabschluss mit Diplom oder Master als Jurist, Wirtschaftsjurist, Verwaltungswirt oder vergleichbarer Qualifikation
- vertiefte und anwendungssichere Kenntnisse auf dem Gebiet des Vergabe- und Vertragsrechts (z.B. SächsVergabeG, VOL/A, VOL/B, VgV, GWB, EU-Vergaberecht, BGB, HGB, SÄHO, HOAI, IT-Vertragsrecht)
- krankenhausspezifische Erfahrungen und Kenntnisse sind vorteilhaft
- gutes EDV-Verständnis und EDV-Kenntnisse (Office-Paket, SAP- Kenntnisse sind wünschenswert)
- Verständnis für technische, medizintechnische und bautechnische Belange und Zusammenhänge sind vorteilhaft
- englische Sprachkenntnisse (fließend oder verhandlungssicher) sind vorteilhaft
- Sie passen am besten zu uns, wenn Sie über eine zuverlässige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise, betriebswirtschaftliches Denken, Verhandlungsgeschick, ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit verfügen.
- Weiterhin ist uns Belastbarkeit, Lernbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, Loyalität und Diskretion wichtig.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.10.2020 unter der Kennziffer LOG0720302 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Krankenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ost-sachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Abteilung Gebäudetechnik (w/m/d)

Projektleiter Wirkprinzipprüfung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Aufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Reinvestition im Bereich der baulichen und gebäudetechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u. a. in der Beratung und Unterstützung der Abteilungs- und Fachbereichsleitung bei der Planung von Investitions-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen gebäudetechnischer Anlagen sowie dem Erstellen von Wartungsplänen von gebäudetechnischen Anlagen im Fachbereich Elektrotechnik. Sie sind verantwortlich für die Organisation, Durchführung sowie Abnahme von Vollprobetests und Wirkprinzipprüfungen für alle Baumaßnahmen am Haus (Erstprüfungen von Neubaumaßnahmen, Wiederholungsprüfungen). Sie unterstützen bei der Strukturierung neuer technischer Anlagen, die unter die Prüfpflicht nach SächsTechnPrüfVO fallen, um die termin- und qualitätsgerechten Inbetriebnahmen sicher zu stellen.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Hoch- oder Fachschulbildung in einschlägiger technischer Richtung
- qualifizierte Berufserfahrung
- sichere Kenntnisse hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen (VOL/VOB, HOAI, DIN, VDI, BetrSichV, SächsTechnPrüfVO, Hygienerichtlinien)
- sicherer Umgang in der Anwendung der Programme des Office-Paketes und SAP
- koordinierte, strukturierte Arbeitsweise
- ein hohes Maß an Selbstorganisation und Zeitmanagement sowie Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 23.10.2020 unter der Kennziffer BUT0620305 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Thomas Woldt unter 0351-458-2810 oder per E-Mail: Thomas.Woldt@uniklinikum-dresden.de

UKF- Wir sind gemeinsam das Zentrum für patienten- und familienorientierte Hochleistungsmedizin in Ostachsen. Im Kinder-Frauzentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden arbeiten die Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Kinderchirurgie und das Institut für Klinische Genetik zusammen. Gemeinsam unter einem Dach sorgen unsere mehr als 500 qualifizierten und motivierten Mitarbeiter für eine exzellente Patientenversorgung, eine zukunftsorientierte Forschung und die Ausbildung der Fachkräfte von Morgen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Pflegekräfte/Fachpflegekräfte für das Kinder- und Frauenzentrum (w/m/d)

in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Der Einsatz nach dem üblichen Arbeitszeitmodell der Klinik.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, ope-

rativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten und deren Angehörige. Der Einsatz kann in Übereinstimmung mit Ihren Wünschen und unseren Erfordernissen in der **Pädiatrie, pädiatrischen Intensivmedizin, Kinderchirurgie** oder **Gynäkologie** erfolgen.

Darauf kommt es an:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in; gern mit Fachweiterbildung für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, soziale Kompetenz
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Bei uns erwartet Sie ein interdisziplinäres Team in einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld, wo Sie bei einer vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeit Ihre Ideen und Ihr Engagement einbringen können.
- Wir bieten attraktive und vielfältige Gesundheits- und Freizeitangebote in unserem Gesundheitszentrum und unterstützen Sie bei Fragen zur Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Einrichtungen in direkter Nähe.
- Die Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungen unserer Carus Akademie oder externer Anbieter unterstützen wir gern.
- Nutzung unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland.
- Eine betrieblich gestützte Altersvorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit rundet unser Angebot ab.

Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet. Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nutzen Sie Ihre Chance, mit uns voranzukommen und bewerben Sie sich unter Angabe der Kennziffer UKF0120295 - am besten online. Ihr Kontakt für Rückfragen: Herr Mirko Radloff (0351-458-12364) oder via Mail: ukf-bewerbung.psd@uniklinikum-dresden.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und ein Kennenlernen!

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im September 2020 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Auftragsforschung:

Prof. Dr. med. Stefan Beissert, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, UCB HS0004, 64,3 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 06/23

Prof. Dr. Uwe Füssel, Institut für Ferti-

gungstechnik, 60 TEUR, Laufzeit: 08/20 – 12/20

Prof. Dr. med. Carsten Grüllich, Klinik und Poliklinik für Urologie, CA2097DX, 107,5 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 04/25

Dr. med. Theresa Link, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, VB C-02 / VACC209838, 49,2 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 12/24

Dr. med. Theresa Link, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, KEYRICHD-1, 21,4 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 12/24

Prof. Dr. Christian Georg Mayr, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, 199,2 TEUR, Laufzeit: 08/20 – 04/21

Prof. Dr. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinen-

konstruktion, 33,3 TEUR, Laufzeit: 05/20 – 09/20

Prof. Dr. Marieke van der Maaten-Theunissen, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik, 25,9 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 02/21

Dr. med. Ephraim Winzer, Herzzentrum Dresden, CTQJ230A12301 / LP(A) HORIZON, 388 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 12/25

Prof. Dr. med. Tjalf Ziemssen, Klinik und Poliklinik für Neurologie, EFC16033 GEMINI-1, 28,5 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 06/26

BMBF:

Prof. Dr.-Ing. Christina Dornack, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, thebiocharstory, 77,9 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/21

Prof. Dr.-Ing. André Wagenführ, Institut

für Naturstofftechnik, EvoHive, 77,9 TEUR, Laufzeit: 10/2 – 09/21

Prof. Dr.-Ing. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, FaserKaltAsphalt, 284,6 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 03/23

BMVi:

Dr.-Ing. Anette Eltner, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, OpenDrop, 14 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/21

DFG:

Prof. med. habil. Marcelo Gama de Abreu, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, ENERGY INTENSITY, 416,1 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 10/22

Prof. Dr. Thomas Heine, Physikalische Chemie und Elektrochemie, SBH - SPP 2244 - Top2Dsuperlattices, 187,3 TEUR,

Laufzeit: 07/20 – 06/23

Prof. Dr. Thomas Heine, Physikalische Chemie und Elektrochemie, SBH - SPP 2244 - Koord. 2DMP, 560,2 TEUR, Laufzeit: 07/20 – 06/23

Stiftung:

Prof. Dr.-Ing. Jens-Peter Majschak, Institut für Naturstofftechnik, ReMoVe, 349 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 09/22

Prof. Dr. Sabine Müller-Mall, Institut für Politikwissenschaft, DIGI-PPR - EKfZ, 69,9 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/21

Sonstige:

PD Dr. med. Jens Faßl, Herzzentrum Dresden, PBM EISENSUBSTITUTION, 49,5 TEUR, Laufzeit: 08/20 – 07/22

PD Dr. med. Norman Mangner, Herzzentrum Dresden, REBOOT-PARADOX, 28,5 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 06/26

Das Theater der »Digital Natives«

Max Schumacher ist seit fast einem Jahr Künstlerischer Leiter des Studententheaters »Die Bühne« – und brachte frischen Wind mit

Vivian Herzog

Seit dem 1. November 2019 hat das Studententheater »Die Bühne« eine neue Künstlerische Leitung. Max Schumacher hat in Berlin und New York studiert und ist mit seiner Company »Post Theater« in der ganzen Welt zuhause. Seine neue Heimat ist Dresden. Und frischen Wind bringt er mit.

Max Schumacher wirkt facettenreich. In seinem grauen Anzug, den Turnschuhen und den strubbeligen Haaren scheint er wie eine weiße Wand, an der sich Ideen sammeln, bevor sie als etwas Neues zum Publikum getragen werden. »Ich bin mit der DJ-Kultur groß geworden, Dinge zu mixen und etwas Eigenes zu schaffen, das fasziniert mich«, erklärt er. Außerdem freut ihn, dass in der vergangenen Spielzeit überwiegend neue, selbstgeschriebene Erst- und Zweitinszenierungen gelaufen sind, darunter die drei Weihnachts-Specials, das experimentelle »Hörstel Paranoia« und das Musical »Luise Gift«. »Ich finde, so etwas macht die Stücke persönlicher, es hat etwas mit dem Leben der Macher zu tun«, beschreibt er. Re-mixen bezieht er jedoch nicht nur auf Stoffe, sondern auch auf die Mittel: »Ich habe die Handspring Puppet Company von William Kentridge mit ihrer irren Kombination aus Puppentheater, Animationsfilm und Schauspiel erlebt – und dann entschieden, Theater zu machen, bei dem verschiedene Mittel gleichberechtigt miteinander ins Spiel kommen«, erzählt er. Schon bei seiner ersten Inszenierung als Student in den 90er-Jahren verarbeitete er die Themen Trash- und Reality-TV und erntete dafür Kopfschütteln. Heute ist die Auseinandersetzung mit den modernen Medien gang und gäbe, auch an Dresdner Theatern. Doch es geht nicht nur



Max Schumacher, der neue Künstlerische Leiter der »Bühne«.

Foto: Karla Schröder

um Diskussion, sondern auch um das Fühlen. »Das Theater kann Menschen von der Möglichkeit, etwas in der Gesellschaft zu verbessern, überzeugen oder sie darin bestärken«, beschreibt er. »Und besonders junge Menschen, die mit dem Digitalen aufgewachsen sind, sollten erleben, dass im Theater unglaubliche Erlebnisräume aufgemacht werden können – auch ohne Technik.« Gleichzeitig sollten junge und alte Menschen die digitale Technik mit eben-

dieser hinterfragen. Damit spielt auch Max Schumachers erstes Projekt »Express Fight Club«. Die Performance aus dem Jahre 2009 wurde bereits in zwölf Städten und Versionen aufgeführt und beschäftigt sich mit dem Arbeitsleben. »Menschen tun heute viele Dinge, die sie eigentlich nicht tun wollen, sie handeln nur noch. Das ist wie ein Computerprogramm«, erzählt er. Umso reizvoller findet er es, diesen Gedanken zu analysieren und neu zusammenzuset-

zen. Re-mixt hat Max Schumacher in seinen ersten Monaten an der »Bühne« einiges. So regte er an, die Zuschauerbänke schwarz zu streichen, um den Zuschauerbereich für die Gäste unsichtbar zu machen und die Bühne als Raum besser zur Geltung zu bringen – die »Blackbox«. Außerdem knüpfte er Kontakte zu anderen Dresdner Theatern. »Die Bühne« genießt innerhalb der Theaterszene großes Ansehen. Ich habe offene Türen eingearannt!«, er-

zählt er begeistert. Später sollten Stücke auch an anderen Orten der Stadt gespielt werden, damit sie vielen verschiedenen Menschen zugänglich sind. Ohnehin empfindet Max Schumacher »Die Bühne« als ein sehr professionelles Theater, vor allem im digitalen Bereich. »Viele Prozesse werden über Clouds und verschiedene Tools organisiert, das habe ich an keinem anderen Theater erlebt«, lächelt er. Außerdem sind die Vereinsmitglieder motiviert, gerade, weil sie das nicht professionell machen, sondern Eindrücke aus ihren verschiedenen Studienrichtungen mitbringen. Nur eines betrachtet der neue Künstlerische Leiter etwas wehmütig: Die fehlende Zweitbesetzung. »Wenn Stücke wiederaufgeführt werden, ist es schwer, das ganze Ensemble zusammen zu bekommen, weil die Spieler/innen im Ausland sind, ein Praktikum machen oder anfangen zu arbeiten. Ich wünsche mir, dass Rollen mehrfach besetzt werden, damit wir auch durch andere Städte touren können.«

Ein Problem, das in diesem Jahr hinzugekommen ist, ist das Corona-Virus. Die vergangene Spielzeit wurde spontan beendet, doch »Die Bühne« hatte Glück im Unglück – im Frühjahr wurde in kurzer Zeit das Abstands-Special unter Nora Otte auf die Beine gestellt und im Projekttheater, in dem auch die Weihnachts-Specials gespielt werden, dem Publikum präsentiert. »Es war einfach perfekt, das Thema Abstandsregeln im Theater zum Stückthema zu machen, und dabei komplett am Zahn der Zeit. Es hat genau zum richtigen Zeitpunkt auf eine völlig neue Situation reagiert«, erzählt Max begeistert.

Der Wind hat also gerade angefangen zu wehen, mit Staus und Stoppschildern, aber ziemlich kräftig. Ein Sturm, der alte Strukturen aufbricht und neues erschafft, ist nicht ausgeschlossen.

HAIT zeigt Filmreihe »Nach dem Jubel«

Aus Anlass des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit veranstaltet das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (HAIT) die Filmreihe »Nach dem Jubel«. Das Programm rückt die gesellschaftlichen Umbrüche in den frühen 1990er-Jahren in den Mittelpunkt. Zwischen Aufbruchstimmung, Resignation und permanenten Veränderungen erscheint diese Phase als eine Zeit voller Widersprüche. Hoffnungen und Enttäuschungen gingen Hand in Hand. Die Folgen der Wiedervereinigung wurden schon damals kritisch reflektiert. Nach dem Jubel, so scheint es, überwog vor allem im Osten die Ernüchterung.

Die Filme der Reihe ermöglichen mit unterschiedlichen filmischen Mitteln Einblicke in die damaligen Lebenswelten. Sie werfen zugleich wichtige Fragen auf, die bis in die Gegenwart reichen: Welche Rolle spielte die filmische Inszenierung des Ostens im gesamtdeutschen Diskurs? Wurden damals bereits Stereotype geprägt, die bis heute nachwirken? Im Gespräch mit dem Publikum und den Filmemachern sollen diese und andere Fragen im Anschluss an die Filme diskutiert werden. UJ

Das Programm entstand in Zusammenarbeit mit dem Programm kino Ost, Dresden, und der Cinématèque Leipzig. Es ist abrufbar unter: <https://hait.tu-dresden.de/ext/veranstaltungen/veranstaltung-22730>

Zugehört



Bijelo Dugme: »Bijelo Dugme« (Diskoton, 1984).

Auf die jugoslawische Band Bijelo Dugme als Nachwendekind zu kommen, ist nicht gerade einfach. Am ehesten gelingt das noch, wenn man einen Film mit Musik von Goran Bregović gesehen hat, wie z. B. »Die Bartholomäusnacht« von Patrice Chéreau oder »Underground« von Emir Kusturica. Von da ist es nicht weit bis zu Bregović als Solokünstler mit Orchester, dem mancher aber Pseudo-Balkanmusik unterstellt. Man wird darin einige Lieder finden, die Bregović dazumal mit seiner Band Bijelo Dugme (Weißer Knopf) gespielt hat.

1984, das Jahr der Winterolympiade in Sarajewo, deren Sportanlagen ebenso wie die Band 1991 durch den Jugoslawienkrieg zerfallen. Das gleichnamige Album (manchmal »Kosovka devojka« betitelt) wirkt im Rückblick fast wie ein Plädoyer für den Zusammenhalt der slawischen Nationen, gleich zu Beginn mit der rockig angehauchten ehemaligen Hymne Jugoslawiens »Hej, Slaveni«. Neben typischen 80er-Songs wie »Padaju zvijezde« (Sterne fallen) und »Pediculus pubis« (ein Witzlied über die Filzlaus) ist dieses Album gespickt mit Titeln, die den »Jugorock« (Instrumentaleinsatz, Gesang, Chor) super präsentieren.

Absolute Kassenschlager wurden vor allem »Za Esmu« (Für Esma) und »Lipe cvatu, sve je isto k'o i lani« (Die Linden blühen, alles ist wie letztes Jahr), ein Liebeslied mit folkloristisch-traditionellem Anklang. Neben »Lažeš« (Du lügst), das voll innerer Zerrissenheit ist, greift »Jer, kad ostariš« (Dann, wenn du alt wirst) das Thema Alterseinsamkeit auf, und wer genau hinhört, bekommt mit der Erwähnung des Ramadans einen Hinweis auf die muslimische Bevölkerung. Aber dafür müsste man dann doch vielleicht Slawist sein und sich dann noch den Kopf darüber zerbrechen, ob es jetzt Bosnisch, Kroatisch oder Serbisch ist. Henrike Anders

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Beginnender Aufbruch

Die Sonderausstellung »Realismus und Ostmoderne #2« zeigt Arbeiten der 1960er-Jahre aus dem Kunstbesitz der TU Dresden

Dr. Teresa Ende

Sie sollte bereits Anfang April eröffnen, die neue Ausstellung zum Kunstbesitz der Kustodie der TUD der 1960er-Jahre. Doch Covid-19 hat viele Pläne für 2020 über den Haufen geworfen; so auch diesen. Die Eröffnung im Görges-Bau musste abgesagt und auf September verlegt werden. Nun ist die Sonderausstellung endlich eröffnet und verspricht – zusammen mit dem im Internet frei zugänglichen Ausstellungsbooklet – spannende Einblicke in eine nach wie vor unterbelichtete Entwicklungsphase der Kunst und (Universitäts-)Kultur in der DDR: jene Zeit zwischen den von der Formalismus-Debatte und ihren brachialen Wortmeldungen und Einschränkungen bestimmten 1950er-Jahren auf der einen und der Entspannung (und zunehmenden Agonie) seit den 1970er-Jahren auf der anderen Seite.

Nach der ebenfalls von Gwendolin Kremer kuratierten Schau zu der in den 1950ern beauftragten beziehungsweise angekauften Kunst 2018 bringt gerade diese zweite Auflage neue Erkenntnisse zu einer dem Publikum zumeist unbekannt und damit nicht so leicht zu vermittelnden, zumal politisch aufgeladenen öffentlichen Kunstsammlung Dresdens.

Kunst auf dem Campus seit den 1950er-Jahren

Der Grundstein für die künstlerische Ausgestaltung der Gebäude und Freiflächen des TUD-Campus war in den 50er-Jahren gelegt worden. Als einzige Lehrinstitution für Natur- und Ingenieurwissenschaften in der DDR wurde der Hochschule eine Schlüsselrolle beim Aufbau einer »sozialistischen« Gesellschaft beigemessen. Entsprechend baute man ab 1951/1952 rund um Bergstraße und Zelleschen Weg für zehn Jahre unablässig. Laut DDR-Kulturverordnung und Anordnung über die künstlerische Gestaltung von Verwaltungsbauten mussten dabei ein bis zwei Prozent der Bausummen für baugebundene Kunst eingesetzt werden, die Überhänge für den Ankauf von Gemälden und Grafiken – die Voraussetzung für den heute knapp 4000 Werke umfassenden Kunstbesitz der TUD.

Was an dieser Ausstellung auffällt: Anders als bei dem umfangreicheren Bestand aus den 1950er-Jahren sind unter den Exponaten diesmal mehr Porträts – sowohl von Professoren als auch von Studierenden. Die künstlerische Qualität dieser Gruppe ist durchwachsen, wie gleich im Treppenhaus des Görges-Bau klar wird: Während der einflussreiche Künstler, Kulturpolitiker und zweimalige Rektor der HfBK Rudolf



Gemälde aus der Porträtsammlung der TUD und die raumgreifende Intervention »Morning« von André Temple bestimmen den Teil der Ausstellung »Realismus und Ostmoderne #2« der Altana-Galerie im Haupttreppenhaus des Görges-Baus. Foto: UJ/Geise

Bergander mit einem formelhaft-steifen Porträt des TUD-Rektors Gerhard Rehbein vertreten ist, geht von Ernst Hassebrauks Professorenbildnis von Hans Dehnert trotz der zurückgenommenen Farblichkeit und großen Flächigkeit eine immense Kraft aus, die aus der treffenden Körperhaltung und dem lebendigen Gesichtsausdruck resultiert.

Studierendenbildnisse spielen eine wichtige Rolle

Auch bei den Studierendenbildnissen sind Entdeckungen zu machen. Eva Schulze-Knabe stellt drei junge Männer aus Afrika, Nordkorea und China im Einzelporträt ganz szenisch dar: beim konzentrierten Lesen mit aufgeschlagenem Buch oder im Moment der Reflektion, den Blick in die Ferne gerichtet. Dabei spielte das Studierendenbildnis nur zwischen 1955 und 1965 eine wichtige Rolle, was vor dem Hintergrund der zunehmenden Zahl ausländischer Gaststudierender in der DDR verständlich ist: eine künstlerische Spezialisierung als Ausdruck des »Bitterfelder Weges«, um die internationalen Beziehungen zu fördern.

Die unmittelbar baugebundenen Arbeiten nahmen in den 1960er-Jahren zwar einen kleineren Teil ein, als wäh-

rend des Baubooms der 1950er, doch sind qualitativ hochwertige Werke darunter. Dazu zählt der halb abstrakte, halb gegenständliche Wandfries »Zur Elektrotechnik« von 1964 aus farbigen Silikatkeramikplatten von Kurt Wünsche und Harry Schulze am Barkhausen-Bau, dessen Prinzipien nicht zuletzt durch die Lokalmatadoren der konkreten Kunst, Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht, weiterentwickelt wurden, deren Arbeiten im Görges-Bau zu sehen sind.

In den 1960er-Jahren kamen Plastiken dazu

Daneben bildet die figürliche Plastik im öffentlichen Raum, die in den 1960ern im Umfeld der Instituts- und Wohnheimbauten aufgestellt fand, einen wichtigen Teil der universitären Kunstpolitik jener Zeit. Weil damals nur drei neue Institutsgebäude entstanden und die dabei verwendeten standardisierten oder vorgefertigten Bauteile als Träger für »Kunst am Bau« ungeeignet waren, spielten freistehende Plastiken eine umso wichtigere Rolle. Besonders gelungen ist das Paar »Zwiesprache« des Bauhäuslers Theo Balden von 1964 vor dem Studentenwohnheim Wundtstraße 7, das aus der Kunstaussstellung der DDR angekauft wurde, wie auch

Werke Ludwig Engelhardts und Werner Stötzers. Baldens freie und doch zusammenfassende Form zweier einander zugewandter Köpfe vereint Innigkeit und Monumentalität und wirkt auch aus größerer Entfernung geradezu intim.

Die Zusammenschau der Exponate dieser gelungenen Sonderausstellung führt die thematische und stilistische Spannweite der staatlich geförderten Kunst in der DDR und ihre multiplen Bedingungen in den 1960er-Jahren vor Augen. Werke und Schöpfer, Herstellung und Präsentationskontext müssen wie hier im Einzelnen untersucht und wieder sichtbar gemacht werden, um über simplifizierende Antagonismen von konform versus contra, Ost versus West etc. hinauszugehen.

»Realismus und Ostmoderne #2. Erwerbungen und Auftragsarbeiten aus den 1960er-Jahren. Der Kunstbesitz der TU Dresden«, mit zeitgenössischen künstlerischen Kommentaren von Andreas Kempe, Michael Klipp-hahn und André Tempel. Bis 29. Januar 2021, Altana-Galerie der Kustodie der TUD, Görges-Bau. Das Booklet zur Ausstellung steht kostenfrei zur Verfügung unter: <https://tu-dresden.de/kustodie/ausstellungen/altana>

Farsi für Überlebende

Zugesehen: Im Weltkriegsdrama »Persischstunden« wird ein Täter zum Schüler und ein Opfer zu seinem Lehrer

Andreas Körner

Zehn Dosen Fleisch hat Klaus Koch gestiftet. Es ist die Prämie des Hauptsturmführers, sollte man ihm einen echten Perser besorgen. Keinen Teppich, sondern einen Gefangenen.

Das Durchgangslager der Nazis, in dem Koch dem Küchentrakt vorsteht, erreichen in steter Folge multinationale Juden, viele Franzosen, Belgier und Italiener sind dabei. Drei Jahre lang wird der Zweite Weltkrieg noch Leben auslöschen, Zehntausende kommen allein von dort. Gilles kennt die Namen. Nicht alle, aber 2840 wird er nennen können, als er den Befreiern gegenübertritt.

Es ist also gutgegangen. Das mit der Lüge, die ihm auf dem Transport in den Sinn kam, um sein nacktes Leben zu retten. Ein Stück Brot hatte er dort gegen ein Buch mit persischen Mythen getauscht, dem folgenden Gemetzel im Wald entkommt Gilles, weil er seine belgische Herkunft verleugnet. Bald nennt er sich Reza, gibt sich neue Wurzeln und wird Kochs Lehrer für »Persischstunden«. Doch sein Vokabular ist Farsi für Überlebende.



Gilles (Nahuel Pérez Biscayart, l.) und Klaus Koch (Lars Eidinger).

Foto: alamodofilm

Von Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase stammt die Vorlage, »Erfindung einer Sprache« heißt die Novelle aus den Achtzigern, die bereits als Hörspiel adaptiert wurde und sich dem Kino förmlich aufdrängt. Am ehesten kommt sie wohl dem Drama »Der Boxer und der Tod«

(1963) des Slowaken Peter Solan nahe, das ein spezielles Verhältnis zwischen einem KZ-Kommandanten und (s)einem Häftling beschreibt. Lüge gegen Leben gab es auch in Roberto Benignis »Das Leben ist schön« und Radu Mihaileanus »Zug des Lebens«. Heftig diskutiert wurde da-

nach immer. Auch der Film des jüdischstämmigen, in Kiew und Kanada aufgewachsenen Vadim Perelman hat schon einiges abbekommen. Dass es dabei noch immer ums »unnötige Humanisieren« von Nazi-Schergen in Tateinheit mit der »Verharmlosung echten Leids« geht, ist 2020 ein befremdlicher Effekt.

»Persischstunden« bezieht seine Stärke aus dem ambivalenten, kammerpielerartigen Duell zwischen Gilles und Koch, das Nahuel Pérez Biscayart und Lars Eidinger bis an Grenzen ausreizen. Selten waren Untertitel essenzieller als hier, wo sie immer wieder dieses Fantasie-Farsi zeigen, das sich Gilles aus Silben der Namen von Mitinsassen zurecht bastelt und das Koch eifrig lernt, weil er »wenn es vorbei ist« nach Teheran gehen und ein Restaurant eröffnen will.

Schwach, und das muss man Perelmans Werk wirklich ankneifen, ist das offensichtliche Anheizen der Spannung durch seltsame Handlungsfäden innerhalb der deutschen Lagermannschaft. Das Konstruktive ist hier fühlbar. Es stört.

Der Film läuft in der Schauburg und im Programm kino Ost.